

# Qualitätsbericht 2015 / 2016

## 1 EINLEITUNG

Die Postgradualen Studiengänge in Psychotherapie (PSP) mit Schwerpunkt kognitive Verhaltenstherapie haben im Weiterbildungsjahr (WJ) 2015/16 die beiden postgradualen Studiengänge MAS (Master of Advanced Studies) und DAS (Diploma of Advanced Studies) angeboten, welche sich beide auf die psychotherapeutische Arbeit mit erwachsenen Personen fokussieren.

Des Weiteren wurde der MAS (Master of Advanced Studies) in Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie der CAS (Certificate of Advanced Studies) in Psychopathologie und Diagnostik angeboten.

Die beiden MAS-Studiengänge richten sich an PsychologInnen mit abgeschlossenem Hochschulstudium, welche sich zu PsychotherapeutInnen weiterbilden möchten. Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung ist Voraussetzung für die Erlangung des FSP-Fachtitels "Fachpsychologin/Fachpsychologe für Psychotherapie FSP" resp. für die seit dem Frühjahr 2013 neu gültige Bezeichnung „eidgenössisch anerkannter/anerkannte Psychotherapeut/Psychotherapeutin“. Des Weiteren sind mit dem Abschluss auch die Bedingungen zur Erlangung der kantonalen Praxisbewilligung diverser Kantone vollumfänglich erfüllt.

Im DAS-Programm finden sich ÄrztInnen, welche die Erlangung der Fachqualifikation „Fachärztin/Facharzt in Psychiatrie und Psychotherapie FMH“ anstreben.

Das CAS-Programm richtet sich an PsychologInnen mit abgeschlossenem Hochschulstudium, welche sich zu PsychotherapeutInnen weiterbilden möchten, jedoch keinen klinischen Masterabschluss haben und daher für einen Weiterbildungsabschluss zusätzlich die von den PSP geforderten Einheiten an Diagnostik und Psychopathologie erwerben müssen (mind. 12 ECTS; ECTS = European Credit Transfer System).

Die PSP haben im Weiterbildungsjahr 2015/16 einen wichtigen Meilenstein erlangt - die Weiterbildung ist seit dem 20. Oktober 2015 vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) gemäss Art. 11 ff. PsyG ordentlich akkreditiert.

Der vorliegende Qualitätsbericht geht zunächst auf die Evaluation der Weiterbildungselemente „Wissen & Können“ (beinhaltet sowohl die Workshops als auch das Klinische Training), Gruppensupervision und Gruppenselbsterfahrung ein. Anschliessend werden Informationen zu Beschwerden und Rekursen vermittelt. Der Bericht endet mit einer Zusammenfassung inkl. der Darstellung geplanter Massnahmen.

Im Frühjahr 2013 hat der Bundesrat das Psychologieberufes Gesetz (PsyG) in Kraft gesetzt. Dies bedeutet, dass TeilnehmerInnen, welche die akkreditierte Weiterbildung der PSP abschliessen, den eidgenössischen Fähigkeitsausweis erlangen. Das PsyG wirkt sich nicht direkt auf die nachstehend referierten Weiterbildungselemente aus, hat jedoch zur Folge, dass die noch nicht evaluierten Bereiche (Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision) in nächster Zukunft ebenfalls evaluiert werden müssen und folglich integraler Bestandteil des Qualitätsberichts sein werden.

Tabelle 1 (S. 3) zeigt eine Übersicht bezüglich der Anzahl Weiterbildungsteilnehmenden pro Kohorte (sprich MAS Erw., DAS Erw., MAS K&J und CAS), unterteilt nach PsychologInnen und ÄrztInnen, sowie die Anzahl der durchgeführten Workshops und Supervisionsgruppen im Weiterbildungsjahr 2015/16. In Klammern angegeben ist die Anzahl der evaluierten Kurselemente.

Tabelle 1: Übersicht Weiterbildungsteilnehmende und Kursangebot im WJ 2015/16

	Jahrgang	Teilnehmende 2015/16	Anzahl Workshops (in Klammern evaluierte)	Anzahl Supervisionsgruppen (in Klammern evaluierte) <sup>14)</sup>
<b>MAS (Erw.)</b> <sup>1)</sup>	P12	19	8 (8) <sup>3)</sup>	3 (3)
	P13	25	9 (9)	4 (4)
	P14	26	10 (10)	4 (3) <sup>5)</sup>
	P15	28	11 (11) <sup>8)</sup>	5 (5) <sup>6)</sup>
	<b>Subtotal 1</b>	<b>98</b>	<b>38 (38)</b>	<b>15 (15)</b>
<b>DAS (Erw.)</b> <sup>1) 9)</sup>	M13	5	7 (6) <sup>9)</sup>	1 (1)
	M14	4	9 (9)	1 (1) <sup>5)</sup>
	M15	2	11 (11)	1 (1) <sup>6)</sup>
	<b>Subtotal 2</b>	<b>11</b>	<b>27 (26)<sup>4)</sup></b>	<b>3 (3)</b>
	<b>Zwischensumme 1</b>	<b>109</b>	<b>65 (64)</b>	<b>18 (18)</b>
<b>MAS (K&amp;J)</b> <sup>2)</sup>	KJ15 <sup>12)</sup>	11	7 (6) <sup>7) 10)</sup>	Enthalten im MAS (Erw.)
<b>CAS</b>	CAS16	11	6 (5) <sup>11)</sup>	wird nicht evaluiert
	<b>Zwischensumme 2</b>	<b>26</b>	<b>13 (11)</b>	<b>Keine Angaben</b>
	<b>Gesamtsumme</b>	<b>135</b>	<b>77+1 (74+1)<sup>13)</sup></b>	<b>33 (33)</b>

<sup>1)</sup> Erw. = Erwachsene

<sup>2)</sup> K&J = Kinder & Jugendliche

<sup>3)</sup> Ein Workshop (WS) wurde abgesagt.

<sup>4)</sup> Aufgeführt ist die Anzahl der angebotenen Workshops, bei denen auch tatsächlich ein/e MedizinerIn teilgenommen hat und nicht die Anzahl der tatsächlich durchgeführten Workshops, bei denen teilweise kein/e MedizinerIn anwesend war.

<sup>5)</sup> Die Gruppe P.14 A wurde gemeinsam mit der Gruppe der MedizinerInnen (M.13 CM) durchgeführt und ausgewertet.

<sup>6)</sup> Die Gruppe M.15 E wurde gemeinsam mit der Gruppe der PsychologInnen (P.15 E) durchgeführt und ausgewertet.

<sup>7)</sup> Bei einem WS war nur eine Teilnehmerin anwesend, welche die Evaluation nicht ausgefüllt hat.

<sup>8)</sup> Eigentlich 11 WS, aber ein WS wurde in zwei Gruppen aufgeteilt, sprich es liegen 12 Evaluationen vor, welche im Folgenden als total 12 Evaluationen (und nicht 11) in den Bericht eingehen werden.

<sup>9)</sup> Bei einem Workshop waren zwar 2 MedizinerInnen anwesend (laut Anwesenheitsliste), alle Evaluationen wurden aber gemäss den zurückerhaltenen Evaluationsbögen von PsychologInnen ausgefüllt.

<sup>10)</sup> 2 der 7 WS wurden vom MAS für Kinder- und Jugendpsychologie (MAS KJP) der Universität Basel durchgeführt.

<sup>11)</sup> Zwei Teilmodule (CAS 4a. und 4b.) wurden getrennt durchgeführt, aber zusammen evaluiert.

<sup>12)</sup> Beinhaltet alle Teilnehmenden, die den Schwerpunkt Kinder und Jugendliche gewählt haben.

<sup>13)</sup> Es hat ein Zusatzworkshop stattgefunden, der für alle TeilnehmerInnen offen war; diese Evaluation wird nicht in den einzelnen Kohorten berichtet, soll aber als zusätzlicher Workshop in diese Übersicht eingehen.

<sup>14)</sup> Die Evaluationen wurden nur noch am Ende des Weiterbildungsjahrs 2015/16 durchgeführt (nicht mehr zusätzlich in der Mitte des Weiterbildungsjahrs).

Bezüglich der im Folgenden referierten Tabellen ist anzumerken, dass in den Zellen jeweils die Anzahl der Mittelwerte liegen, welche, gesehen über alle Kurselemente des Weiterbildungsjahrs 2015/16 (d. h. Workshops, Klinisches Training, Gruppensupervision oder Gruppenselbsterfahrung), in den entsprechenden Bereich (z. B. zwischen 5.0-5.49) fallen. Grün hinterlegt sind jeweils die Modi der Mittelwerte für jedes Item:

## 2 MAS-PROGRAMM ERWACHSENE (4-JÄHRIG)

### 2.1 WISSEN UND KÖNNEN

Das Weiterbildungselement „Wissen & Können“ umfasst sowohl die Workshops (WS) als auch das Klinische Training (KT). Ein Workshop dauert durchschnittlich 12-16 Stunden, das KT umfasst 16 Stunden pro Semester. Die Evaluation der Wissens & Können-Elemente wurde mit standardisierten Qualitätssicherungs-Instrumenten vorgenommen. Für die Beurteilung durch die Teilnehmenden (TN) werden 9 Items, welche auf einer Likert-Skala von 1-6 (1 = sehr unzufrieden; 6 = sehr zufrieden) zu benoten sind, verwendet. Die Evaluation durch die DozentInnen erfolgt auf einer 8 Items umfassenden, ebenfalls 6-stufigen Likert-Skala (1 = trifft überhaupt nicht zu; 6 = trifft völlig zu).

#### 2.1.1 Weiterbildungsgruppe P12 im WJ 2015/16

##### 2.1.1.1 Workshop-Beurteilung

Tabelle 2 (S. 5) bildet die Zufriedenheit mit den WS und dem KT der sich im 4. Weiterbildungsjahr befindenden Gruppe P12 ab. Die Modi sind jeweils grün hinterlegt. Für die Kohorte P12 wurden im WJ 2015/16 insgesamt 8 Workshops sowie 2 KTs angeboten, wovon alle evaluiert wurden. Beim 8. KT wurde die Weiterbildungsgruppe in 2 Gruppen à 6 bzw. 8 Teilnehmende aufgeteilt, weshalb im Gegensatz zum 7. KT sowohl von Seiten der Weiterzubildenden als auch von Seiten der Dozentinnen je 2 separate Evaluationen vorliegen (total je 11 Evaluationen).

Tabelle 2: P12 - Evaluation der Workshops (inkl. des KT) 2015/16

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation				5	6
Inhaltliche Konzeption			1	3	7
Informationsgehalt			2	5	4
ReferentIn als Modell				5	6
Arbeitsatmosphäre			2	3	6
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung			1	2	8
Praxisbezug				7	4
Nutzen für die eigene Arbeit			1	7	3
Unterrichtsmaterial				7	4

Die Modi der Mittelwerte aller evaluierten Items liegen deutlich im Bereich zwischen 5.0 bis 6. Dies entspricht im Vergleich zum WJ 2014/15, in welchem nur 1 Modus („Unterrichtsmaterial“) im zweitobersten Bereich lag bzw. es für das Item „Inhaltliche Konzeption“ eine bimodale Verteilung im Bereich 5.0-6 gab, einer leichten Verschlechterung. Diese dürfte damit zu erklären sein, dass im Zuge der aktuellen qualitativen Verbesserung des Workshop-Angebots zahlreiche neue Kurse angeboten wurden (z. B. der WS „Praxiseröffnung: Rahmenbedingungen, rechtliche und versicherungsbezogene Aspekte“), welche im kommenden WJ aufgrund des aktuellen Feedbacks noch optimiert werden. Demgegenüber gibt es im Gegensatz zum Vorjahr keine einzige Nennung im Bereich < 4.5. Des Weiteren gibt es nach wie vor auch keine Nennung im ungenügenden Bereich (< 4.0), was allgemein für eine grosse bis sehr grosse Zufriedenheit der Weiterzubildenden mit dem Bereich Wissen & Können spricht.

### 2.1.1.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 3 (S. 6) gibt die Beurteilung der durchgeführten Kurse durch die DozentInnen wider. Es wurden 8 von 8 Workshops sowie beide Klinischen Trainings evaluiert, wobei für das 8. KT, da von jeweils zwei DozentInnen geleitet, 2 Evaluationen vorliegen (total 3).

Die Beurteilung durch die DozentInnen ergibt ein äusserst positives Bild, wobei die Modi der Mittelwerte durchgehend im Maximalbereich liegen. Dies entspricht einer Verbesserung im Vergleich zum WJ 2014/15, in welchem der Modus bei Item 1 noch im Bereich von 5.0 lag. Demnach werden die Teilnehmenden in der überwiegenden Mehrzahl als kompetent, angenehm im Umgang sowie motiviert erlebt. Ausnahmslos als sehr gut bewertet werden die organisatorischen Aspekte. Bezüglich der richtigen Platzierung der Workshops gab es von einigen DozentInnen, anders als im Vor-

jahr, was durchaus als Interesse an bzw. einer gewissen Verbundenheit mit der PSP positiv zu deuten ist, Verbesserungsvorschläge, welche im Kapitel 9 (Massnahmen) Eingang finden werden.

Tabelle 3: P12 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16

Item	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	1				1	2	7
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen						4	7
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert	1				3	3	4
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein	1					4	6
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert	1					4	6
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir						1	10
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert						1	10
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut						1	10

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

### 2.1.2 Weiterbildungsgruppe P13 im WJ 2015/16

#### 2.1.2.1 Workshop-Beurteilung

Tabelle 4 (S. 7) bildet die Zufriedenheit mit den Workshops und dem KT der sich im 3. Weiterbildungsjahr befindenden Kohorte P13 ab. Für die Kohorte P13 wurden im WJ 2015/16 insgesamt 9 Workshops (9 evaluiert) und 2 KTs (beide evaluiert) angeboten. Beim 5. KT wurden die TN in 2 Gruppen à 11 bzw. 13 Teilnehmende aufgeteilt weshalb im Gegensatz zum 6. KT sowohl von Seiten der Weiterzubildenden als auch von Seiten der DozentInnen je 2 separate Evaluationen vorliegen (total je 12 Evaluationen).

Tabelle 4: P13 - Evaluation der Workshops (inkl. des KT) 2015/16

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation			3	3	6
Inhaltliche Konzeption			1	5	6
Informationsgehalt			1	1	10
ReferentIn als Modell				4	8
Arbeitsatmosphäre				4	8
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung				4	8
Praxisbezug			2	4	6
Nutzen für die eigene Arbeit		1	1	4	6
Unterrichtsmaterial		1		4	7

Die Modi der Mittelwerte liegen durchgehend im Maximalbereich, was insgesamt für eine sehr hohe Zufriedenheit der TN mit dem Bereich Wissen & Können spricht. Des Weiteren entspricht dies insofern einer Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr, als es im WJ 2014/15 für das Item „Inhaltliche Konzeption“ noch eine bimodale Verteilung gab bzw. die Modi für die Items „Nutzen für die eigene Arbeit“ und „Unterrichtsmaterial“ im Bereich zwischen 5.0-5.49 zu liegen kamen.

### 2.1.2.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 5 (S. 8) zeigt die Beurteilung der durchgeführten Kurse durch die DozentInnen. Es liegen für alle durchgeführten Kurse Evaluationen vor (3 von 3 KT's sowie 9 von 9 Workshops evaluiert).

Für die Kohorte P13 liegen alle Modi der Mittelwerte, mit Ausnahme von Item 1, wo eine bimodale Verteilung im Bereich 5.0-6 vorliegt, im Maximalbereich. Dies entspricht exakt derselben Modi-Verteilung wie im Vorjahr. Folglich werden die Teilnehmenden als fachlich kompetent sowie als in der Interaktion angenehm eingestuft und die Veranstaltungen werden als an der richtigen Stelle platziert bzw. die Organisation als sehr gut bewertet. Keines der Items wurde negativ bewertet, ein Dozent gab jedoch an, dass die TN im KT nicht sonderlich motiviert und engagiert waren.

Tabelle 5: P13 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16

Item	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	1				1	5	5
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen						4	8
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert					2	3	7
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein						3	9
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert				1		4	7
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir						3	9
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert	1					1	10
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut	1						11

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

### 2.1.3 Weiterbildungsgruppe P14 im WJ 2015/16

#### 2.1.3.1 Workshop-Beurteilung

Tabelle 6 (S. 9) bildet die Zufriedenheit mit den Workshops und dem Klinischen Training der sich im 2. Weiterbildungsjahr befindenden Kohorte P14 ab. Für die Kohorte P14 wurden im WJ 2015/16 insgesamt 10 Workshops (10 evaluiert) und 2 KT's (beide evaluiert) angeboten. Beim 4. KT wurden die TN in 2 Gruppen à 8 bzw. 13 Teilnehmende aufgeteilt, weshalb im Gegensatz zum 3. KT sowohl von Seiten der Weiterzubildenden als auch von Seiten des Dozenten je 2 separate Evaluationen vorliegen (total 13 je Evaluationen).

Tabelle 6: P14 - Evaluation der Workshops (inkl. des KT) 2015/16

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation			2	3	8
Inhaltliche Konzeption		1	1	6	5
Informationsgehalt			2	6	5
ReferentIn als Modell			1	3	9
Arbeitsatmosphäre		1	1	6	5
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	1			7	5
Praxisbezug			2	7	4
Nutzen für die eigene Arbeit			4	6	3
Unterrichtsmaterial	1	1	1	8	2

Die Modi der Mittelwerte liegen bei allen Items in den beiden oberen Bewertungsbereichen, was für eine allgemein hohe Zufriedenheit der Kohorte P14 mit dem Bereich Wissen & Können spricht. Je eine Nennung im ungenügenden Bereich gibt es für die Items „Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung“ und „Unterrichtsmaterial“. Allgemein fand insofern eine geringfügige Abnahme der Zufriedenheit statt, als aktuell nur noch 2 Modi im Maximalbereich zu liegen kommen, wohingegen im WJ 2014/15 noch 7 der 9 Items den Modus zwischen 5.5-6 hatten. Des Weiteren gab es im WJ 2014/15 auch keinen Modus im Bereich < 4.5. Diesbezüglich bleibt anzumerken, dass die beiden ungenügenden Modi sowie zwei der Modi im Bereich 4.0-4.49 einen einzigen Workshop betreffen und somit das Gesamtbild ungünstig nach unten verzerren. Da in dieser Kohorte keine neuen Workshops eingeführt worden sind, ist die Ursache hierfür unklar.

### 2.1.3.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 7 (S. 10) zeigt die Beurteilung der durchgeführten Kurse durch die DozentInnen. Es wurden 10 von 10 Workshops sowie beide Klinischen Trainings evaluiert (total 13 Evaluationen).

Die Kursbeurteilung durch die DozentInnen liegt bei 7 von 8 Items im Maximalbereich sowie bei Item 1 im zweitobersten Bereich (wobei die fachliche Vorbereitung grösstenteils nicht explizit erwartet worden ist). Als durchwegs positiv beurteilt werden die Zusammenarbeit mit den Organisatoren sowie die Organisation im Allgemeinen. Vorschläge zu einer optimaleren Platzierung der Workshops werden in Kapitel 9 (Massnahmen) noch genauer thematisiert.

Tabelle 7: P14 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16

Item	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	1					10	2
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen					1	5	7
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert					2	3	8
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein			1		3	2	7
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert					1	5	7
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir						3	10
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert						1	12
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut							13

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

### 2.1.4 Weiterbildungsgruppe P15 im WJ 2015/16

#### 2.1.4.1 Workshop-Beurteilung

Die Kohorte P15 hat die Weiterbildung im WJ 2015/16 begonnen. Tabelle 8 (S. 11) bildet die Zufriedenheit mit den Workshops sowie dem Klinischen Training der Kohorte P15 ab. Für diese Kohorte wurden 2015/16 insgesamt 11 Workshops (11 evaluiert) und 2 KT's (beide evaluiert) angeboten. Da ein WS in zwei Gruppen aufgeteilt worden ist, liegen insgesamt 12 Evaluationen vor, welche im Folgenden als total 12 Evaluationen (und nicht 11) in den Bericht eingehen werden. Da die TN für das 2. KT ebenfalls in zwei Gruppen aufgeteilt worden sind, liegen hierfür ebenfalls zwei separate Evaluationen vor (sprich insgesamt 3 KT-Evaluationen). Anzumerken bleibt, dass in dieser Kohorte aufgrund der aktuellen Überarbeitung des Curriculums zahlreiche neue Workshops, wie z. B. „PsyG und Berufsethik“, „Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESP)“ oder „Überblick über das Versicherungsrecht der Schweiz“, angeboten wurden, welche künftig aufgrund des

kontinuierlichen Feedbacks durch die TN stets noch verbessert bzw. deren Anforderungen angepasst werden und daher möglicherweise aktuell noch nicht ganz dem angestrebten Endzustand entsprechen.

**Tabelle 8: P15 - Evaluation der Workshops (inkl. des KT) 2015/16**

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation		1	4	7	3
Inhaltliche Konzeption		1	3	7	4
Informationsgehalt		1	2	7	5
ReferentIn als Modell	1	1	1	2	10
Arbeitsatmosphäre		1	5	7	2
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	1	1		6	7
Praxisbezug	1	1	2	6	5
Nutzen für die eigene Arbeit	1	2	1	8	3
Unterrichtsmaterial		1	8	5	1

Die Modi der Mittelwerte liegen überwiegend im Bereich zwischen 5.0-5.49, was für eine allgemein grosse Zufriedenheit der TN mit den angebotenen Kursen spricht. Ein Grund dafür, dass die Modi lediglich bei 6 von 9 Skalen im Maximalbereich liegen, dürfte die oben erwähnte Einführung neuer Workshops und damit verbunden ev. auch die noch nicht so versierten DozentInnen sein. Bei einem der neu eingeführten Workshop lagen gar 3 Modi im Bereich < 4.0 und auch der Vierte ungenügende Modus entstammt einem neuen Workshop. Entsprechend ist hier Handlungsbedarf bzw. eine Überarbeitung der entsprechenden Workshops angesagt. Auch betreffend Unterrichtsmaterial äusserten sich die TN eher kritisch, so dass der Modus neu im Bereich zwischen 4.5-4.99 zu liegen kommt.

#### 2.1.4.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 9 (S. 12) zeigt die Beurteilung der durchgeführten Kurse durch die DozentInnen. Es wurden 12 von 12 Workshops sowie beide KT's evaluiert (total 15 Evaluationen).

6 von 8 Modi der Mittelwerte liegen im Maximalbereich. Demnach bewerten die DozentInnen die Motivation/das Engagement sowie die Kompetenz der TN als geringfügig weniger positiv als alle anderen erfragten Aspekte. Als äusserst zufriedenstellend werden insbesondere die Zusammenarbeit mit den Organisatoren sowie die Organisation im Allgemeinen beurteilt. Des Weiteren befindet sich kein Modus im Bereich < 4.0.

**Tabelle 9: P15 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16**

Item	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	3		1	1	3	3	4
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen	1				1	7	6
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert			1			4	10
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein						3	12
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert				1	2	8	4
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir					1	2	11
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert						2	13
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut						1	14

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

## 2.2 SUPERVISION

Die PSP-interne Gruppensupervision unterstützt durch das Entwickeln adäquater Behandlungsstrategien und optimaler Beziehungsgestaltung den Transfer gelernter Techniken in die eigene therapeutische Arbeit. Sie dient des Weiteren der Reflexion über das eigene therapeutische Handeln und soll insbesondere die als schwierig erlebten Therapiesituationen zu Lernsituationen machen. In der Supervision gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen sollen, unter Berücksichtigung eigener Anteile, die bestmögliche, auf die KlientInnen zugeschnittene Behandlung gewährleisten. Die Gruppensupervision ist über die 8 Weiterbildungssemester verteilt und umfasst 40 Stunden pro WJ. Da die Evaluation der einzelnen Teilnehmenden durch den Supervisor sehr zeitaufwändig ist, wurde vom Weiterbildnerausschuss beschlossen, die Evaluation aus organisatorischen Gründen ab dem WJ 2015/16 nur noch jährlich anstatt wie bisher halbjährlich vorzunehmen. Da eine Evaluation auf Gegenseitigkeit beruhen sollte, werden umgekehrt die Evaluationen der SupervisorInnen

durch die TN deshalb ebenfalls nur noch jährlich durchgeführt. Es finden demnach im Vergleich zu den Vorjahren nicht weniger Gruppensupervisionseinheiten statt, einzig die Anzahl der Evaluationen hat sich halbiert. Die Gruppensupervision wird mit einem Evaluationsbogen beurteilt, welches eigens für die PSP entwickelt worden ist. In einem ersten Schritt, sprich zu Beginn des Weiterbildungsjahrs, werden die Bedürfnisse der Weiterzubildenden erfasst, in einem zweiten Schritt, d. h. am Ende desselben WJs, wird die Erfüllung dieser Bedürfnisse evaluiert. Bei nicht vorhandenem Bedürfnis hat in der zweiten Erfassung entsprechend auch keine Evaluation zu erfolgen. Für die Beurteilung durch die TN werden 9 Items verwendet, welche auf einer Likert-Skala von 1-6 (1 = sehr unzufrieden; 6 = sehr zufrieden) zu benoten sind. Wenn ein Item aus irgendwelchen Gründen nicht beurteilt werden kann, besteht zudem die Antwortmöglichkeit „nicht beurteilbar“.

### 2.2.1 Supervision der Weiterbildungsgruppe P12 im WJ 2015/16

Tabelle 10 (S. 14) gibt einen Überblick über die Zufriedenheit der Kohorte P12 mit der Gruppensupervision. Im WJ 2015/16 wurden in dieser Kohorte insgesamt 3 Supervisionsgruppen durchgeführt, wovon alle 3 evaluiert wurden.

Die Zufriedenheit der Kohorte P12 mit der Gruppensupervision fällt insgesamt sehr positiv aus, sprich der Modus der Mittelwerte liegt bei 13 von 22 Items im Maximalbereich und bei 4 Items liegt eine trimodale Verteilung vor. Am uneinheitlichsten schneidet nach wie vor die Thematik der Sensibilisierung im Zusammenhang mit Sexualisierung (Items 14-16) ab. Des Weiteren liegt kein Modus im ungenügenden Bereich. Die Tatsache, dass nur 3 Evaluationen vorliegen, erschwert eine weitergehende Interpretation.

**Tabelle 10: P12 – Evaluation der Gruppensupervision im WJ 2015/16**

	Item	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden						3
2	Diagnostische Klärung					1	2
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder						3
4	Behandlungsplanung						3
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung					1	2
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung					2	1
7	Rollenspiele			1			2
8	Klärung der therapeutischen Beziehung					2	1
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in						3
10	Juristische/rechtliche Aspekte	1			1		1
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten					2	1
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit					2	1
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen					1	2
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	1			1		1
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	1		1			1
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	1			1		1
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen						3
2	Mich verstanden fühlen						3
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden						3
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben						3
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren					2	1
6	Mich unterstützt fühlen						3

\* n. b. = nicht beurteilbar

### 2.2.2 Supervision der Weiterbildungsgruppe P13 im WJ 2015/16

Tabelle 11 (S. 15) gibt einen Überblick über die Zufriedenheit der Kohorte P13 mit der Gruppensupervision. Im WJ 2015/16 wurden in dieser Kohorte insgesamt 4 Supervisionsgruppen durchgeführt, wovon alle 4 evaluiert worden sind.

Die Zufriedenheit mit der Gruppensupervision fällt für die Kohorte P13 überwiegend positiv aus, wobei die Mehrheit der Modi im Bereich 5.0-6 zu liegen kommen und es darüber hinaus keine un-

genügenden Nennungen gibt. Das Verhältnis zwischen SupervisorInnen und Supervisanden wird durchgehend als sehr positiv beurteilt.

**Tabelle 11: P13 – Evaluation der Gruppensupervision im Jahre 2015/16**

Item	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1 Einordnung von Symptomen und Befunden					2	2
2 Diagnostische Klärung					3	1
3 Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder						4
4 Behandlungsplanung					3	1
5 Trennung von Ätiologie und Behandlung					2	2
6 Wege/Techniken zur Zielerreichung					2	2
7 Rollenspiele	1			1	1	1
8 Klärung der therapeutischen Beziehung					3	1
9 Verbesserung der Interaktion mit Patient/in					2	2
10 Juristische/rechtliche Aspekte			1	1	1	1
11 Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten			1		2	1
12 Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit			1	1		2
13 Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen				1	1	2
14 Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	1			1		2
15 Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	2		1			1
16 Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie				2		2
1 Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen						4
2 Mich verstanden fühlen						4
3 Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden					1	3
4 Ein gutes Therapeutenmodell zu haben						4
5 Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren				1		3
6 Mich unterstützt fühlen					1	3

\* n. b. = nicht beurteilbar

### 2.2.3 Supervision der Weiterbildungsgruppe P14 im WJ 2015/16

Tabelle 12 (S. 16) gibt einen Überblick über die Zufriedenheit der Kohorte P14 mit der Gruppensupervision. Im WJ 2015/16 wurden in dieser Kohorte insgesamt 3 Supervisionsgruppen durchgeführt, wovon alle 3 evaluiert worden sind.

**Tabelle 12: P14 – Evaluation der Gruppensupervision im Jahre 2015/16**

Skala	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1 Einordnung von Symptomen und Befunden			1		1	1
2 Diagnostische Klärung	1				1	1
3 Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder					2	1
4 Behandlungsplanung					1	2
5 Trennung von Ätiologie und Behandlung					2	1
6 Wege/Techniken zur Zielerreichung					2	1
7 Rollenspiele			2			1
8 Klärung der therapeutischen Beziehung			1		1	1
9 Verbesserung der Interaktion mit Patient/in					3	
10 Juristische/rechtliche Aspekte		1	1			1
11 Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten		1				2
12 Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit					1	2
13 Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen			1			2
14 Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten				1		2
15 Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	1					2
16 Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	1		1			1
1 Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen						3
2 Mich verstanden fühlen				1		2
3 Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden				1		2
4 Ein gutes Therapeutenmodell zu haben					2	1
5 Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren		1			1	1
6 Mich unterstützt fühlen						3

\* n. b. = nicht beurteilbar

Da lediglich 3 Evaluationen und darüber hinaus auch 6 trimodale Verteilungen der Modi vorliegen, ist eine schlüssige Interpretation erschwert. Insgesamt gesehen fällt jedoch die überwiegende Mehrheit der Modi in den Bereich zwischen 5.0-6, was für eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit der Kohorte P14 mit der Gruppensupervision spricht. Je ein ungenügender Modus findet sich für die Items „Juristische/rechtliche Aspekte“, „Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten“ und „Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen“, wobei diese Nennungen alle denselben Supervisoren betreffen. Das Verhältnis zwischen SupervisorInnen und Supervisanden wird überwiegend als sehr positiv beurteilt.



## 2.2.4 Supervision der Weiterbildungsgruppe P15 im WJ 2015/16

Tabelle 13 gibt einen Überblick über die Zufriedenheit der Kohorte P15 mit der Gruppensupervision. Im WJ 2015/16 wurden in dieser Kohorte insgesamt 5 Supervisionsgruppen durchgeführt, welche alle evaluiert worden sind.

**Tabelle 13: P15 – Evaluation der Gruppensupervision im WJ 2015/16**

	Skala	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden			1		4	
2	Diagnostische Klärung			1	2	2	
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder				1	1	3
4	Behandlungsplanung					1	4
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung		1	1		2	1
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung					2	3
7	Rollenspiele	1	1		2	1	
8	Klärung der therapeutischen Beziehung		1		1		3
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in				1	3	1
10	Juristische/rechtliche Aspekte			2	2	1	
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten		2			2	1
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit		1			2	2
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen		1		1	1	2
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten		2	1			2
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	2	1	1		1	
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	2	1	2			
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen					1	4
2	Mich verstanden fühlen			1		1	3
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden					3	2
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben				1		4
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren			1		2	2
6	Mich unterstützt fühlen					1	4

\* n. b. = nicht beurteilbar

Die Zufriedenheit mit der Gruppensupervision fällt für die Kohorte P15 überwiegend positiv aus, wobei es auch einige Gruppenmittelwerte im ungenügenden Bereich gibt. Als gut bis sehr gut wird das Verhältnis zwischen SupervisorInnen und Supervisanden beurteilt.

## 2.3 KLINISCHES TRAINING

Das Klinische Training (KT; gehört zum Weiterbildungselement „Wissen & Können“) hat zum Ziel, praktische Fertigkeiten in der Etablierung der therapeutischen Beziehung, der Motivationsförderung, der Diagnostik, der Zieldefinition, der Durchführung von Massnahmen sowie der Evaluation der durchgeführten Therapie zu fördern. Das KT ist über die 8 Weiterbildungssemester verteilt und umfasst pro Semester je 20 Stunden. Die insgesamt 8 Einheiten sind den unterschiedlichen, oben genannten Schwerpunkten, welche die verschiedenen Abschnitte einer Therapie repräsentieren, gewidmet.

Das KT wird in den einzelnen Kohorten separat referiert, in Tabelle 14 findet sich jedoch eine Zusammenstellung aller Evaluationen der 8 durchgeführten KT's (je 2 KT's für alle 4 Kohorten) für das WJ 2015/16. Für die Evaluation wurden 9 Items verwendet, welche auf einer Likert-Skala von 1-6 (1 = sehr unzufrieden; 6 = sehr zufrieden) zu beurteilen waren. Da die Kohorten für die KT's 2, 4, 5 und 8 jeweils in 2 Gruppen aufgeteilt wurden, liegen für das WJ 2015/16 für die 8 KT's insgesamt 12 Evaluationen durch die TN vor.

**Tabelle 14: Klinisches Training im WJ 2015/16**

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation			3	4	5
Inhaltliche Konzeption			2	4	6
Informationsgehalt			3	5	4
ReferentIn als Modell				4	8
Arbeitsatmosphäre			2	5	5
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung				2	10
Praxisbezug				7	5
Nutzen für die eigene Arbeit			1	6	5
Unterrichtsmaterial		1	3	4	4

\* Diese Items wurden erst seit dem Weiterbildungsjahr 2013/14 für die Evaluation des KT's herangezogen

Die Modi der Mittelwerte liegen, gesehen über alle KT's, allesamt in den beiden obersten Bewertungsstufen, was für eine grosse bis sehr grosse Zufriedenheit der Weiterzubildenden mit den Inhalten des KT's spricht. Des Weiteren liegt nur 1 Evaluation < 4.5 vor. Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem 7 Modi der Mittelwerte (inkl. einer bimodalen Verteilung im Bereich 5.0-6) im Maximalbereich lagen, entspricht dies einer geringfügig niedrigeren Zufriedenheit. Insbesondere beim „Praxisbezug“ und dem „Nutzen für die eigene Arbeit“ liegen die Modi der Mittelwerte nun nicht mehr im obersten, sondern im zweitobersten Bereich.

## 2.4 SELBSTERFAHRUNG

Im WJ 2015/16 wurden mit der Kohorte P12 2 Gruppenselbsterfahrungs-Veranstaltungen, mit der Kohorte P13 3, mit der Kohorte P14 ebenfalls 3 und mit der Kohorte P15 insgesamt 4 Gruppenselbsterfahrungsseminare durchgeführt, welche allesamt evaluiert wurden. Tabelle 15 gibt einen Überblick über die Evaluationen der im WJ 2015/16 durchgeführten 12 Gruppenselbsterfahrungsseminare. Für die Evaluation werden 10 Items verwendet, welche auf einer Likert-Skala von 1-6 (1 = sehr unzufrieden; 6 = sehr zufrieden) zu bewerten sind.

**Tabelle 15: Evaluation der Gruppenselbsterfahrung durch die Teilnehmenden im WJ 2015/16**

	Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
1	Didaktische Präsentation			3	9	
2	Inhaltliche Konzeption			2	10	
3	Unterstützung durch den/die AnleiterIn				9	3
4	Verhalten der Gruppenteilnehmenden untereinander			1	4	7
5	AnleiterIn als gutes persönliches Therapiemodell				8	4
6	Arbeitsatmosphäre während der Selbsterfahrung		1		4	7
7	Eigenes Engagement			6	5	1
8	Nutzen für die persönliche Weiterentwicklung			3	9	
9	Nutzen für eigene praktisch-therapeutische Tätigkeit			4	8	
10	Seminarort			2	8	2

Die Modi der Mittelwerte liegen, gesehen über alle im WJ 2015/16 durchgeführten Gruppenselbsterfahrungen, zwischen 4.5 und 6, wobei die meisten Nennungen im Bereich zwischen 5.0 und 5.49 liegen. Diese Befunde lassen auf eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit der TN mit den angebotenen Gruppenselbsterfahrungsseminaren schliessen. Schlussendlich liegen keine ungenügenden Bewertungen vor.

## 3 DAS-PROGRAMM ERWACHSENE (3-JÄHRIG)

### 3.1 WISSEN UND KÖNNEN

Das Weiterbildungselement „Wissen & Können“ umfasst im DAS-Studiengang ausschliesslich die Workshops, deren Dauer durchschnittlich 12-16 Stunden beträgt. Das „Klinische Training“ wird nur im MAS-Programm angeboten. Die Evaluation der Workshops erfolgt anhand standardisierter Qualitätssicherungs-Instrumente. Für die Beurteilung durch die Weiterzubildenden werden 9 Items verwendet, welche auf einer Likert-Skala von 1-6 (1 = sehr unzufrieden; 6 = sehr zufrieden) zu

benoten sind. Die Evaluation durch die DozentInnen erfolgt auf einer 8 Items umfassenden, ebenfalls 6-stufigen Likert-Skala (1 = trifft überhaupt nicht zu; 6 = trifft völlig zu).

### 3.1.1 Weiterbildungsgruppe M13 im WJ 2015/16

#### 3.1.1.1 Workshop-Beurteilung

Tabelle 16 bildet die Zufriedenheit mit den Workshops der sich im 3. Weiterbildungsjahr befindenden Gruppe M13 ab, wobei die Modi jeweils grün hinterlegt sind. Für die Kohorte M13 wurden im WJ 2015/16 insgesamt 7 Workshops angeboten, wovon 6 evaluiert wurden bzw. waren laut Anwesenheitsliste bei einem Workshop zwar zwei Mediziner anwesend, alle Evaluationen wurden aber von „PsychologInnen“ ausgefüllt. Unklar ist nun, ob die MedizinerInnen gar nicht anwesend waren resp. ob die Evaluationen fälschlicherweise als „PsychologInnen“ ausgefüllt haben. Aufgrund dieser Unklarheit wird im Folgenden von 6 angebotenen und 6 evaluierten Workshops für die Kohorte M13 ausgegangen.

**Tabelle 16: M13 - Evaluation der Workshops im WJ 2015/16**

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation				1	5
Inhaltliche Konzeption				1	5
Informationsgehalt				2	4
ReferentIn als Modell					6
Arbeitsatmosphäre					6
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung					6
Praxisbezug				1	5
Nutzen für die eigene Arbeit				1	5
Unterrichtsmaterial					6

Die Modi der Mittelwerte liegen für alle 9 Items im Maximalbereich, was für eine sehr hohe Zufriedenheit der Kohorte M13 mit den Wissen & Können-Elementen spricht.

#### 3.1.1.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 17 (S. 21) zeigt die Kursbeurteilung durch die DozentInnen im WJ 2015/16 für die Kohorte M13. Von den insgesamt 6 von MedizinerInnen besuchten Kursen wurden alle evaluiert.

Die Modi der Mittelwerte liegen, wie bereits im Vorjahr, über alle Items gesehen im Maximalbereich (bei Vorliegen einer bimodalen Nennung), was für eine sehr hohe Zufriedenheit der Kohorte M13 mit den Wissen & Können-Elementen spricht. Des Weiteren gab es keine eine Nennungen < 5.0.

Tabelle 17: M13 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16

Item	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	1					2	3
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen						2	4
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert					1		5
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein						1	5
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert						2	4
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir							6
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert							6
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut							6

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

### 3.1.2 Weiterbildungsgruppe M14 im WJ 2015/16

#### 3.1.2.1 Workshop-Beurteilung

Tabelle 18 (S. 22) zeigt die Zufriedenheit der Kohorte M14 mit den Wissen & Können-Inhalten des WJ 2015/16. Betreffend der Kohorte M14 wurden 9 Workshops von MedizinerInnen besucht, welche alle evaluiert wurden.

Die Modi der Mittelwerte liegen für alle 9 Items im Maximalbereich, sprich sowohl fachliche, als auch curriculäre, interaktionelle und organisatorische Aspekte werden als sehr gut bewertet. Einzig bei Item 1 lag die Beurteilung im zweitobersten Bereich, sprich die TN wurden teils als fachlich nicht optimal vorbereitet eingestuft – wobei eine Vorbereitung zumeist auch nicht explizit verlangt wurde.

Tabelle 18: M14 - Evaluation der Workshops 2015/16

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation					9
Inhaltliche Konzeption					9
Informationsgehalt					9
ReferentIn als Modell					9
Arbeitsatmosphäre					9
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung				1	8
Praxisbezug					9
Nutzen für die eigene Arbeit					9
Unterrichtsmaterial					9

#### 3.1.2.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 19 (S. 23) zeigt die Zufriedenheit der DozentInnen mit den verschiedenen Aspekten, die im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit zu beurteilen waren. Von den 9 von MedizinerInnen besuchten Kursen wurden alle 9 auch evaluiert.

Bei 7 von 8 Items liegt die Beurteilung durch die DozentInnen im Maximalbereich, sprich sowohl fachliche, als auch curriculäre, interaktionelle und organisatorische Aspekte werden als sehr gut bewertet. Einzig bei Item 1 lag die Beurteilung im zweitobersten Bereich, sprich die TN wurden teils als fachlich nicht optimal vorbereitet eingestuft – wobei eine Vorbereitung zumeist auch nicht explizit verlangt wurde.

Tabelle 19: M14 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16

Item	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	1					7	1
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen						4	5
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert					2	1	6
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein			1		2	1	5
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert						1	8
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir							9
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert							8
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut							8

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

### 3.1.3 Weiterbildungsgruppe M15 im WJ 2015/16

#### 3.1.3.1 Workshop-Beurteilung

Tabelle 20 (S. 24) zeigt die Evaluation der Workshops durch die Kohorte M15 im WJ 2015/16. Für diese Gruppe wurden 11 Workshops angeboten, wovon alle 11 evaluiert wurden.

Die Evaluation der Wissen & Können-Inhalte der Kohorte M15 ergibt, dass 8 von 8 Modi im Maximalbereich liegen. Lediglich eine Nennung gab es im Bereich 4.0-4.49. Des Weiteren gab es 8 ungenügende Mittelwerte, welche sich allesamt auf einen im WJ 2015/16 neu eingeführten Workshop beziehen. Insgesamt gesehen ist die Kohorte M15 jedoch sowohl mit den angebotenen Lerninhalten als auch mit deren Durchführung sehr zufrieden.

Tabelle 20: M15 - Evaluation der Workshops 2015/16

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation	1			2	8
Inhaltliche Konzeption	1			2	8
Informationsgehalt	1			1	9
ReferentIn als Modell <sup>1)</sup>				1	9
Arbeitsatmosphäre	1				10
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	1				10
Praxisbezug	1		1		10
Nutzen für die eigene Arbeit	1	1	2	1	8
Unterrichtsmaterial	1		1	3	7

<sup>1)</sup> Bei einem Workshop gab es bei diesem Item keinen Mittelwert (Missing!)

#### 3.1.3.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 21 (S. 25) zeigt die Zufriedenheit der DozentInnen mit verschiedenen Aspekten der Kursdurchführung. Von den 11 von MedizinerInnen besuchten Kursen wurden alle 11 evaluiert.

Bei 8 von 8 Items liegt die Beurteilung durch die DozentInnen im Maximalbereich bzw. gab es bei Item 5 („Motivation und Engagement der TN“) eine bimodale Verteilung über die beiden obersten Bereiche verteilt. Folglich wurden sowohl fachliche, als auch curriculäre, interaktionelle und organisatorische Aspekte werden als sehr gut bewertet.

Tabelle 21: M15 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16

Item	nicht beurteil- bar	1 = trifft über- haupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	1		1	1	1	1	6
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen	1				1	3	6
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert						3	8
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein						2	9
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert				1		5	5
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir	1						10
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert						1	10
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut							11

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

### 3.2 SUPERVISION

Die PSP-interne Gruppensupervision unterstützt durch das Entwickeln adäquater Behandlungsstrategien und optimaler Beziehungsgestaltung den Transfer gelernter Techniken in die eigene therapeutische Arbeit. Sie dient des Weiteren der Reflexion über das eigene therapeutische Handeln und soll insbesondere die als schwierig erlebten Therapiesituationen zu Lernsituationen machen. In der Supervision gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen sollen, unter Berücksichtigung eigener Anteile, die bestmögliche, auf die KlientInnen zugeschnittene Behandlung gewährleisten. Die Gruppensupervision ist über die 8 Weiterbildungssemester verteilt und umfasst 40 Stunden pro WJ. Da die Evaluation der einzelnen Teilnehmenden durch den Supervisor sehr zeitaufwändig ist, wurde vom Weiterbildnerausschuss beschlossen, die Evaluation aus organisatorischen Gründen ab dem WJ 2015/16 nur noch jährlich anstatt wie bisher halbjährlich vorzunehmen. Da eine Evaluation auf Gegenseitigkeit beruhen sollte, werden umgekehrt die Evaluationen der SupervisorInnen

durch die TN deshalb ebenfalls nur noch jährlich durchgeführt. Es finden demnach im Vergleich zu den Vorjahren nicht weniger Gruppensupervisionseinheiten statt, einzig die Anzahl der Evaluationen hat sich halbiert. Die Gruppensupervision wird mit einem Evaluationsbogen beurteilt, welches eigens für die PSP entwickelt worden ist. In einem ersten Schritt, sprich zu Beginn des Weiterbildungsjahrs, werden die Bedürfnisse der Weiterzubildenden erfasst, in einem zweiten Schritt, d. h. am Ende desselben WJs, wird die Erfüllung dieser Bedürfnisse evaluiert. Bei nicht vorhandenem Bedürfnis hat in der zweiten Erfassung entsprechend auch keine Evaluation zu erfolgen. Für die Beurteilung durch die TN werden 9 Items verwendet, welche auf einer Likert-Skala von 1-6 (1 = sehr unzufrieden; 6 = sehr zufrieden) zu benoten sind. Wenn ein Item aus irgendwelchen Gründen nicht beurteilt werden kann, besteht zudem die Antwortmöglichkeit „nicht beurteilbar“.

#### 3.2.1 Supervision der Weiterbildungsgruppe M13 im WJ 2015/16

Tabelle 22 (S. 27) gibt einen Überblick über die Zufriedenheit der Kohorte M13 mit der Gruppensupervision. Da die Gruppensupervision der Kohorte M13 sowie P14 zusammengelegt wurde, wurde auch deren Evaluation zusammen ausgewertet. Es ist daher nicht abschliessend zu klären, ob es zwischen den Kohorten Unterschiede in der Zufriedenheit gab, berichtet werden untenstehend die Mittelwerte über die Gesamtgruppe.

Die Zufriedenheit der Kohorte M13/P14 mit der Supervision ist als gut bis sehr gut einzuschätzen, sprich die Mehrheit der Modi liegen im Bereich zwischen 5.0 und 6. Am wenigsten zufrieden zeigten sich die TN mit der Behandlungsplanung und dem Einbezug von Rollenspielen. Schlussendlich wurde keines der Items als ungenügend evaluiert.

Tabelle 22: M13 – Evaluation der Gruppensupervision im WJ 2015/16

	Item	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden						1
2	Diagnostische Klärung						1
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder						1
4	Behandlungsplanung				1		
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung					1	
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung						1
7	Rollenspiele			1			
8	Klärung der therapeutischen Beziehung						1
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in						1
10	Juristische/rechtliche Aspekte						1
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten					1	
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit					1	
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen					1	
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten					1	
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits						1
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie						1
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen						1
2	Mich verstanden fühlen						1
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden						1
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben						1
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren						1
6	Mich unterstützt fühlen						1

\* n. b. = nicht beurteilbar

### 3.2.2 Supervision der Weiterbildungsgruppe M14 im WJ 2015/16

Tabelle 23 (S. 28) gibt einen Überblick über die Zufriedenheit der Kohorte M14 mit der Gruppensupervision. Da es sich bei dieser Kohorte um lediglich 2 TN handelt, ist das Rating im Vergleich zu anderen Supervisions-Burteilungen durch grössere Gruppen weniger aussagekräftig bzw. leichter durch Ausreisser beeinflussbar.

Bezüglich der Zufriedenheit der Kohorte M14 mit der Gruppensupervision ist anzumerken, dass diese entweder im Maximalbereich lag oder aber bei 6 Items als nicht beurteilbar eingestuft wurde. Letzteres ist aufgrund der vorliegenden Informationen nicht weiterführend zu interpretieren.

Tabelle 23: M14 - Evaluation der Gruppensupervision im WJ 2015/16

	Item	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden						1
2	Diagnostische Klärung						1
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder						1
4	Behandlungsplanung						1
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung						1
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung						1
7	Rollenspiele	1					
8	Klärung der therapeutischen Beziehung						1
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in						1
10	Juristische/rechtliche Aspekte	1					
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten	1					
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit						1
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen						1
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	1					
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	1					
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	1					
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen						1
2	Mich verstanden fühlen						1
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden						1
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben						1
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren						1
6	Mich unterstützt fühlen						1

\* n. b. = nicht beurteilbar

### 3.2.3 Supervision der Weiterbildungsgruppe M15 im WJ 2015/16

Tabelle 24 (S. 29) gibt einen Überblick über die Zufriedenheit der Kohorte M15 mit der Gruppensupervision. Da die Gruppensupervision der Kohorte M15 sowie P15 zusammengelegt wurde, wurde auch deren Evaluation zusammen ausgewertet. Es ist daher nicht abschliessend zu klären, ob es zwischen den Kohorten Unterschiede in der Zufriedenheit gab, berichtet werden untenstehend die Mittelwerte über die Gesamtgruppe.

Bei der Kohorte M15/P15 zeigt sich insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit der Gruppensupervision, wobei die meisten Mittelwerte im Bereich zwischen 5.0-6 zu liegen kommen. Aufgrund der klei-

nen Stichprobe (4 TN) ist eine weiterführende Interpretation jedoch schwierig. Positiv zu nennen ist das wahrgenommene gute Verhältnis zwischen SupervisorInnen und Supervisanden sowie die Tatsache, dass kein Mittelwert < 4.0 zu liegen kommt.

**Tabelle 24: M15 - Evaluation der Gruppensupervision im WJ 2015/16**

	Skala	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden					1	
2	Diagnostische Klärung				1		
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder						1
4	Behandlungsplanung						1
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung					1	
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung						1
7	Rollenspiele				1		
8	Klärung der therapeutischen Beziehung						1
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in					1	
10	Juristische/rechtliche Aspekte				1		
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten					1	
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit					1	
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen						1
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten						1
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits					1	
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie			1			
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen						1
2	Mich verstanden fühlen						1
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden					1	
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben						1
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren					1	
6	Mich unterstützt fühlen						1

\* n. b. = nicht beurteilbar

### 3.3 SELBSTERFAHRUNG

Tabelle 25 (S. 30) gibt einen Überblick über die Evaluation der Gruppenselbsterfahrung durch die Kohorte M15 zu Beginn des WJ 2015/16, welche mit der neu in die Weiterbildung startenden Gruppe (P15/M15) durchgeführt wurde. Für die Kohorte M15 wurden aufgrund der kleinen Grösse (2 TN) keine separaten Gruppenselbsterfahrungen durchgeführt. Alle weiteren Gruppenselbster-

fahrungsevaluationen finden sich daher im Kapitel 2.4 (Gruppenselbsterfahrung im MAS-Programm). Die Evaluation zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit der Kohorte M15, sprich alle Mittelwerte liegen im Maximalbereich.

**Tabelle 25: M15 – Evaluation der Gruppenselbsterfahrung durch die Teilnehmenden im WJ 2015/16**

	Item	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Didaktische Präsentation					1
2	Inhaltliche Konzeption					1
3	Unterstützung durch den/die AnleiterIn					1
4	Verhalten der Gruppenteilnehmenden untereinander					1
5	AnleiterIn als gutes persönliches Therapiemodell					1
6	Arbeitsatmosphäre während der Selbsterfahrung					1
7	Eigenes Engagement					1
8	Nutzen für die persönliche Weiterentwicklung					1
9	Nutzen für eigene praktisch-therapeutische Tätigkeit					1
10	Seminarort					1

## 4 REKURSE UND BESCHWERDEN

### 4.1 REKURSE

Im Weiterbildungsjahr 2015/16 gingen bei den PSP keine Rekurse ein.

### 4.2 BESCHWERDEN

Im WJ 2015/16 gingen bei den PSP keine Beschwerden ein.

## 5 ABSCHLÜSSE

Im Zeitraum vom 01.08.2015 bis zum 31.07.16 (entspricht den akademischen Semestern) haben 19 TeilnehmerInnen die Weiterbildung mittels einer 60-minütigen mündlichen Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Bei den AbsolventInnen handelt es sich um 17 PsychologInnen aus dem MAS-Programm sowie 2 MedizinerInnen aus dem DAS-Programm. Des Weiteren haben insgesamt 20 Weiterzubildende (P12: 16, M13: 4) die curriculären Kurse beendet.

## 6 ZUSAMMENFASSUNG

### 6.1 MAS-STUDIENGANG

Tabelle 26 (S. 31) gibt einen Überblick über die Evaluationen aller Workshops und Klinischen Trainings (d. h. aller Wissen & Können-Elemente) des MAS-Studiengangs im WJ 2015/16 (sprich der Kohorten P12, P13, P14 und P15). Insgesamt wurden 51 Kurseinheiten durchgeführt, davon 39 Workshops (alle 39 evaluiert) und 12 KT's (alle 12 evaluiert). Entsprechend wurden 100% der Workshops und 100% der KT's evaluiert bzw. beträgt die Gesamtevaluationsrate 100%.

**Tabelle 26: Evaluation der Wissen- und Können-Elemente im WJ 2015/16**

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation		1	9	18	23
Inhaltliche Konzeption		2	6	21	22
Informationsgehalt		1	7	19	24
ReferentIn als Modell	1	1	2	14	33
Arbeitsatmosphäre		2	8	20	21
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	2	1	1	19	28
Praxisbezug	1	1	6	24	19
Nutzen für die eigene Arbeit	1	3	7	25	15
Unterrichtsmaterial	1	3	9	24	14

Über alle Elemente des Wissens & Können-Bereichs zeichnet sich eine hohe Zufriedenheit ab, wobei der Modus der Mittelwerte bei 6 von 9 Items im Maximalbereich liegt. Im Vergleich zum WJ 2014/15 (7 von 9 Modi im Maximalbereich) liegt der Modus des Items „Praxisbereich“ aktuell nicht mehr im obersten Bereich, sondern zwischen 5.0-5.49. Des Weiteren gab es 6 ungenügende Mittelwerte, was im Vergleich zum Vorjahr (2 Mittelwerte < 4.0) einem leichten Rückgang entspricht.

In Tabelle 27 (S. 32) sind die Evaluationen durch die DozentInnen über alle Workshops und Klinischen Trainings im MAS-Studiengang aufgeführt. Insgesamt wurden 51 Kurseinheiten durchgeführt, davon 39 Workshops (39 evaluiert) und 12 KT's (12 evaluiert). Entsprechend wurden 100% der Workshops und 100% der KT's evaluiert bzw. beträgt die Gesamtevaluationsrate 100%.

Die Beurteilung durch die DozentInnen ergibt für das Weiterbildungsjahr 2015/16 über alle Kurse gesehen ein überwiegend positives Bild, wobei die Modi der Mittelwerte, mit Ausnahme von Item 1 und somit exakt mit demselben Ergebnis wie im WJ 2014/15, im Maximalbereich liegen. Die Weiterzubildenden werden demnach in der überwiegenden Mehrzahl als fachlich kompetent beurteilt, die Interaktion mit diesen wird als angenehm und motiviert erlebt, die Veranstaltungen sind ge-

mäss den DozentInnen, mit Ausnahme eines Workshops, mehrheitlich an der richtigen Stelle platziert und die Organisation wird ausnahmslos als sehr gut bewertet.

**Tabelle 27: Kursbeurteilung durch die DozentInnen im WJ 2015/16**

Skala	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	6		1	1	5	20	18
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen	1				2	20	28
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert	1		1		7	13	29
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein	1		1		3	12	34
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert				3	3	21	24
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir	1				1	9	40
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert	1					5	45
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut	1					2	48

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

Tabelle 28 (S. 33) zeigt die Evaluation aller im MAS-Studiengang angebotenen Gruppensupervisionen. Insgesamt wurden 15 1-jährige Supervisionsgruppen angeboten, wovon alle 15 evaluiert worden sind. Dies entspricht einer Evaluationsrate von 100%.

Die Zufriedenheit mit der Gruppensupervision fällt im WJ 2015/16 im Vergleich zum Vorjahr, wo die Modi der Mittelwerte bei 19 von 22 Items im Maximalbereich lagen, etwas weniger gut aus. So kommen aktuell „nur“ noch 14 von 22 Modi zwischen 5.5-6 zu liegen. Neu im Bereich zwischen 5.0-5.49, was jedoch immer noch einer sehr hohen Bewertung entspricht, kommen die Items „Eindordnung von Symptomen und Befunden“, „Diagnostische Klärung“, „Trennung von Ätiologie und



Behandlung“, „Wege/Techniken zur Zielerreichung“, „Klärung der therapeutischen Beziehung“, „Verbesserung der Interaktion mit Patient/in“ und „Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten“ zu liegen. Demgegenüber verbessert hat sich das Item „Juristische/rechtliche Aspekte“. Nach wie vor relativ häufig werden die neu eingeführten Items (14-16) als „nicht beurteilbar“ eingestuft, was nach wie vor den Schluss zulässt, dass die SupervisorInnen diese Aspekte immer noch zu wenig explizit thematisieren. Als sehr positiv bewertet wird das Verhältnis zwischen Weiterzubildenden und SupervisorInnen.

**Tabelle 28: Evaluation der Gruppensupervisionen im WJ 2015/16**

	Skala	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden			2		7	6
2	Diagnostische Klärung	1		1	2	7	4
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder				1	3	11
4	Behandlungsplanung					5	10
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung		1	1		7	6
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung					8	7
7	Rollenspiele	2	1	3	3	2	4
8	Klärung der therapeutischen Beziehung		1	1	1	6	6
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in				1	8	6
10	Juristische/rechtliche Aspekte	1	1	4	4	2	3
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten		2	1		7	5
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit		1	2	1	4	7
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen		1		3	3	8
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	2	2	1	3		7
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	6	1	3		1	4
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	4	1	3	3		4
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen					1	14
2	Mich verstanden fühlen			1	1	1	12
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden				1	4	10
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben				1	2	12
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren		1	1	1	5	7
6	Mich unterstützt fühlen					2	13

\* n. b. = nicht beurteilbar

## 6.2 DAS-STUDIENGANG

Tabelle 29 (S. 34) gibt einen Überblick über die Evaluationen aller Workshops (d. h. aller Wissen & Können-Elemente) im DAS-Studiengang im WJ 2015/16. Insgesamt wurden 26 Workshops durchgeführt (alle 26 evaluiert), was einer Evaluationsrate von 100% entspricht.

**Tabelle 29: Evaluation der Wissen- und Können-Elemente im WJ 2015/16**

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation	1			3	22
Inhaltliche Konzeption	1			3	22
Informationsgehalt	1			3	22
ReferentIn als Modell				1	25
Arbeitsatmosphäre	1				25
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	1			1	24
Praxisbezug	1			1	24
Nutzen für die eigene Arbeit	1	1		2	22
Unterrichtsmaterial	1			3	22

Die Beurteilung der Wissen & Können-Inhalte durch die DAS-Teilnehmenden ergibt, wie bereits im Vorjahr, ausschliesslich Evaluationen im Maximalbereich. Die Zufriedenheit mit den angebotenen Elementen ist demnach sowohl inhaltlich als auch formal ausserordentlich hoch. Alle ungenügenden Bewertungen beziehen sich auf einen einzigen, im WJ 2015/16 zum ersten Mal durchgeführten Workshop.

In Tabelle 30 (S. 35) sind die Evaluationen durch die DozentInnen über alle Elemente des Wissen & Können-Bereichs des DAS-Studiengangs zu sehen. Insgesamt haben bei 26 Kurseinheiten MedizinerInnen teilgenommen (davon 26 evaluiert), was einer Evaluationsrate von 100% entspricht.

Die Beurteilung durch die DozentInnen ergibt über alle Kurse gesehen ein äusserst positives Bild, wobei die Modi der Mittelwerte, mit Ausnahme einer bimodalen Verteilung über die beiden obersten Bereiche bei Item 1, durchgehend im Maximalbereich liegen. Die Weiterzubildenden werden demnach in der überwiegenden Mehrzahl als fachlich kompetent beurteilt, die Interaktion mit diesen wird als angenehm und motiviert erlebt, die Veranstaltungen sind gemäss den DozentInnen an der richtigen Stelle platziert und die Organisation wird als sehr gut bewertet.

Tabelle 30: Kursbeurteilung durch die DozentInnen im WJ 2015/16

Skala	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	3		1	1	1	10	10
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen	1				1	9	15
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert					3	4	19
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein			1		2	4	19
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert				1		11	14
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir	1					1	24
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert						2	24
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut							26

Tabelle 31 (S. 36) zeigt die Evaluation aller im WJ 2015/16 im DAS-Studiengang angebotenen Gruppensupervisionen. Insgesamt wurden 3 1-jährige Supervisionsgruppen angeboten, wovon alle 3 evaluiert wurden. Dies entspricht einer Evaluationsrate von 100%.

Die Zufriedenheit mit der Gruppensupervision im WJ 2015/16 fällt insgesamt gut aus, wobei im Vergleich zum WJ 2014/15, in welchem 20 von 22 Modi der Mittelwerte im Maximalbereich lagen (bei Vorliegen zweier bimodalen Verteilungen im Bereich der beiden obersten Ratingstufen), eine geringfügige Abnahme der Zufriedenheit zu verbuchen ist. Es fällt auf, dass allgemein relativ viele Nennungen im Bereich „nicht beurteilbar“ vorliegen, was darauf hindeuten könnte, dass die SupervisorInnen die Aspekte dieser Items nach wie vor zu wenig gewichten bzw. überhaupt nicht thematisieren. Des Weiteren waren die Weiterzubildenden mit der Verwendung von Rollenspielen nicht vollumfänglich zufrieden bzw. besteht diesbezüglich weiterhin Verbesserungsbedarf. Schlussend-

lich gab es keine ungenügenden Nennungen. Als überwiegend positiv bewertet wird das Verhältnis zwischen den TN und den SupervisorInnen.

Tabelle 31: Evaluation der Gruppensupervision im WJ 2015/16

	Skala	n. b. *	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden					1	2
2	Diagnostische Klärung				1		2
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder						3
4	Behandlungsplanung				1		2
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung					2	1
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung						3
7	Rollenspiele	1		1	1		
8	Klärung der therapeutischen Beziehung						3
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in					1	2
10	Juristische/rechtliche Aspekte	1			1		1
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten	1				2	
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit					2	1
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen					1	2
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äußerungen von Patienten	1				1	1
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	1				1	1
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	1		1			1
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen						3
2	Mich verstanden fühlen						3
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden					1	2
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben						3
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren					1	2
6	Mich unterstützt fühlen						3

\* nicht beurteilbar

### 6.3 GESAMTZUSAMMENFASSUNG (INKL. KLINISCHES TRAINING)

Tabelle 32 (S. 37) zeigt die Gesamtzusammenfassung der Zufriedenheit der Weiterzubildenden über alle Workshops inkl. des Klinischen Trainings im WJ 2015/16. Subsumiert sind somit alle Wissen & Können-Elemente des MAS- und des DAS-Studiengangs. Insgesamt finden 77 Kurseinheiten Eingang in die Tabelle, wobei 100% der Workshops (MAS: 39 von 39; DAS: 26 von 26) so-

wie 100% der KT's, sprich alle 12 durchgeführten Einheiten, evaluiert worden sind. Über alle 77 Kurselemente gesehen entspricht dies einer perfekten Evaluationsrate von 100%.

**Tabelle 32: Evaluation der Wissen- und Können-Elemente im WJ 2015/16**

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation	1	1	9	21	45
Inhaltliche Konzeption	1	2	6	24	44
Informationsgehalt	1	1	7	22	46
ReferentIn als Modell	1	1	2	15	58
Arbeitsatmosphäre	1	2	8	20	46
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	3	1	1	20	52
Praxisbezug	2	1	6	25	43
Nutzen für die eigene Arbeit	2	4	7	27	37
Unterrichtsmaterial	2	3	9	27	36

\* Die neu benannte Item „Unterrichtsmaterial“ erfasste bis zum Ausbildungsjahr 2011/12 das selbst beurteilte „Eigene Engagement“.

Im WJ 2015/16 liegt die Zufriedenheit aller Weiterzubildenden über alle Wissen & Können-Elemente gesehen bei allen 9 Items im Maximalbereich, was für eine sehr hohe Zufriedenheit spricht. Prozentual gesehen machen die als ungenügend bewerteten Items lediglich einen Bruchteil aus.

Tabelle 33 (S. 38) gibt einen Überblick bezüglich der Zufriedenheit der DozentInnen über alle Workshops inkl. des Klinischen Trainings im WJ 2015/16. Subsumiert sind somit alle Wissen & Können-Elemente des MAS- und des DAS-Studiengangs. Insgesamt finden 77 Kurseinheiten Eingang in die Tabelle, wobei 100% der Workshops (MAS: 39 von 39; DAS: 26 von 26) sowie 100% der KT's (12 von 12) durch die DozentInnen evaluiert worden sind. Über alle 77 Kurselemente gesehen entspricht dies einer Evaluationsrate von 100%.

Die Beurteilung durch die DozentInnen ergibt, über alle im WJ 2015/16 angebotenen Kurse gesehen, ein äusserst positives Bild, wobei die Modi der Mittelwerte, mit Ausnahme von Item 1, durchgehend im Maximalbereich liegen. Bei Item 1, dessen Modus der Mittelwerte im Vorjahr ebenfalls noch im Maximalbereich zu liegen kam, liegt der Modus aktuell zwischen 5.0-5.49, was für eine leichte Abnahme bezüglich der fachlichen Vorbereitung der TN auf die Kurseinheiten spricht. Nichtsdestotrotz werden die Weiterzubildende in der überwiegenden Mehrzahl als fachlich kompetent beurteilt, die Interaktion mit diesen wird als angenehm und motiviert erlebt, die Veranstaltung-

gen sind gemäss den DozentInnen, mit Ausnahme einiger Workshops (vgl. dazu Kapitel 9 zu den Massnahmen), mehrheitlich an der richtigen Stelle platziert und die Organisation wird ausnahmslos als gut bis sehr gut bewertet.

**Tabelle 33: Kursbeurteilung durch die DozentInnen im WJ 2015/16**

Skala	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	9		2	2	6	30	28
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen	2				3	29	43
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert	1		1		10	17	48
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein	1		2		5	16	53
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert				4	3	32	38
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir	2				1	10	64
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert	1					7	69
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut	1					2	74

Tabelle 34 (S. 39) zeigt die Zufriedenheit mit der Gruppensupervision über alle 7 Kohorten (sowohl MAS- als auch DAS-Programm) im WJ 2015/16. Von den 18 angebotenen 1-jährigen Gruppensupervisionen wurden alle 18 evaluiert, was einer Evaluationsrate von 100% entspricht.

Die Zufriedenheit mit der Gruppensupervision fällt, gesehen über alle evaluierten Gruppen, zufriedenstellend aus. Im Vergleich zum Vorjahr, wo 20 von 22 Modi (bei einer bimodalen Verteilung) der Mittelwerte im Maximalbereich zu liegen kamen, ist jedoch eine leichte Abnahme der Zufriedenheit festzustellen. Da im WJ 2015/16 zum ersten Mal nur noch 1x jährlich und nicht wie bisher nach jedem Semester eine Evaluation durchgeführt worden ist, liegen im Vergleich zum Vorjahr

nur noch halb so viele Evaluationen vor. Dies könnte dazu geführt haben, dass Ausreisser das Gesamtbild rascher in eine ungünstige Richtung verzerrt haben. Weiterhin anzumerken bleibt, dass die neu eingeführten Items 14-16 überdurchschnittlich oft als „nicht beurteilbar“ eingestuft worden sind, was einerseits damit erklärt werden könnte, dass die SupervisorInnen zu wenig auf das Thema eingehen, andererseits aber auch, dass die dadurch abgebildeten Themen im Therapiealltag nur selten auftreten und daher für die Mehrzahl der Weiterzubildenden nicht beurteilbar sind. Herauszuheben ist die durchweg als ausserordentlich positiv beurteilte Interaktion zwischen SupervisorInnen und Supervisanden.

**Tabelle 34: Evaluationen der Gruppensupervision im WJ 2015/16**

	Skala	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden			2		8	8
2	Diagnostische Klärung	1		1	3	7	6
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder				1	3	14
4	Behandlungsplanung				1	5	12
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung		1	1		9	7
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung					8	10
7	Rollenspiele	3	1	4	4	2	4
8	Klärung der therapeutischen Beziehung		1	1	1	6	9
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in				1	9	8
10	Juristische/rechtliche Aspekte	2	1	4	5	2	4
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten	1	2	1		9	5
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit		1	2	1	6	8
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen		1		3	4	10
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	3	2	1	3	1	8
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	7	1	3		2	5
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	5	1	4	3		5
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen					1	17
2	Mich verstanden fühlen			1	1	1	15
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden				1	5	12
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben				1	2	15
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren		1	1	1	6	9
6	Mich unterstützt fühlen					2	16

\* n. b. = nicht beurteilbar

#### 6.4 EVALUATIONSRATEN IM BERICHTSJAHR 2015/2016

Tabelle 35 gibt einen Überblick über die zuvor berichteten Evaluationsraten aller Wissen & Können-Elemente (sprich Workshops und KT's) sowie der Gruppensupervisionen und der Gruppenselbsterfahrungen im WJ 2015/16, wobei die Raten zunächst nach MAS- und DAS-Studiengang getrennt sowie abschliessend über alle Weiterzubildenden gemeinsam angegeben sind.

**Tabelle 35: Evaluationsraten im Jahr 2015/2016**



<b>PsychologInnen (MAS)</b>	Wissen & Können (TN)*	100 %
	Wissen & Können (Doz)**	100 %
	Gruppensupervision (TN)	100 %
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100 %
<b>MedizinerInnen (DAS)</b>	Wissen & Können (TN)	100 %
	Wissen & Können (Doz)	100 %
	Gruppensupervision (TN)	100 %
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100 %
<b>Gesamtgruppe (MAS &amp; DAS)</b>	Wissen & Können (TN)	100 %
	Wissen & Können (Doz)	100 %
	Gruppensupervision (TN)	100 %
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100 %

\* TN = Evaluation durch die TeilnehmerInnen; \*\* Doz = Evaluation durch die DozentInnen

Die Evaluationsraten liegen in allen Bereichen bei 100%, was insbesondere gemessen an der grossen Anzahl angebotener Weiterbildungseinheiten (Wissen & Können: 77, Gruppensupervisionen: 18) als sehr gutes Ergebnis einzuschätzen ist. An dieser Stelle auch ein Dankeschön an die Geschäftsstelle, welche stets um eine hohe Rücklaufquote bemüht ist. Als besonders positiv zu erwähnen ist, dass im Vergleich zum Vorjahr insbesondere die Evaluationsrate bei der Gruppensupervision im DAS-Programm von 91,7 % auf 100% verbessert werden konnte.

#### 7 VERGLEICH MIT DEN VORJAHREN

Die rot bzw. blau hinterlegten Schraffuren bezeichnen den Modus der Vorjahre (vgl. Tabellen 48-53 im Anhang) und ermöglichen somit einen Vergleich der aktuellen Zufriedenheit (grün hinterlegt) mit derjenigen der Vorjahre. Blau hinterlegt bedeutet, dass der Modus der Vorjahre tiefer lag, rot bedeutet, dass der Modus der Vorjahre höher lag.

 = der Modus liegt im Vergleich zu den Vorjahren aktuell höher  
 = der Modus liegt im Vergleich zu den Vorjahren aktuell tiefer

## 7.1 MAS-STUDIENGANG

Tabelle 36 gibt einen Überblick über die Zufriedenheit mit den Wissen & Können-Elementen (d. h. allen Workshops und Klinischen Trainings).

**Tabelle 36: Zufriedenheit mit Wissen- und Können-Elementen**

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation		1	9	18	23
Inhaltliche Konzeption		2	6	21	22
Informationsgehalt		1	7	19	24
ReferentIn als Modell	1	1	2	14	33
Arbeitsatmosphäre		2	8	20	21
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	2	1	1	19	28
Praxisbezug	1	1	6	24	19
Nutzen für die eigene Arbeit	1	3	7	25	15
Unterrichtsmaterial	1	3	9	24	14

Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich bezüglich der Modi insofern Veränderungen ergeben, als die Zufriedenheit bezüglich der Items „Didaktische Präsentation“ und „Inhaltliche Konzeption“ im Vergleich zum langjährigen Mittel gestiegen ist. Demgegenüber liegt der aktuelle Modus beim Item „Praxisbezug“ im Vergleich zu den Vorjahren lediglich im zweitobersten Bereich, sprich die Zufriedenheit mit dem Praxisbezug war im WJ 2015/16 tendenziell rückläufig. Anzumerken bleibt jedoch, dass dieses Item in den Vorjahren wiederholt zwischen den obersten beiden Bewertungsbereichen hin und hergeschwankt ist.

Tabelle 37 (S. 42) gibt einen Überblick bezüglich der Zufriedenheit der Weiterzubildenden mit der Gruppensupervision im WJ 2015/16 im Vergleich mit den Vorjahren.

Im Vergleich mit den Vorjahren kommen im WJ 2015/16 insgesamt 7 Modi der Mittelwerte tiefer zu liegen. Es sind dies: „Einordnung von Befunden und Symptomen“, „Diagnostische Klärung“, „Trennung von Ätiologie und Behandlung“, „Wege/Techniken zur Zielerreichung“, „Verbesserung der Interaktion mit PatientIn“, „Juristische/rechtliche Aspekte“ und „Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten“. Bei diesen Items liegen die Modi nicht mehr im Maximalbereich, sondern im zweit-

obersten Bereich, was nach wie vor einer guten und zufriedenstellenden Evaluation entspricht. Das Item „Klärung der therapeutischen Beziehung“ ist neu bimodal über die beiden obersten Bereiche verteilt, wobei der Modus der Vorjahre im Maximalbereich liegt. Item 16 ist aktuell ebenfalls bimodal verteilt, wobei der Modus der Vorjahre hier im Bereich n. b. liegt. Folglich entspricht dies einer positiven Veränderung und dürfte auf die vermehrte Sensibilisierung der SupervisorInnen für diese Thematik zurückzuführen sein. Allgemein sprechen die Befunde für eine konstant hohe Qualität der Gruppensupervisionen.

**Tabelle 37: Zufriedenheit mit der Gruppensupervision**

	Skala	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden			2		7	6
2	Diagnostische Klärung	1		1	2	7	4
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder				1	3	11
4	Behandlungsplanung					5	10
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung		1	1		7	6
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung					8	7
7	Rollenspiele	2	1	3	3	2	4
8	Klärung der therapeutischen Beziehung		1	1	1	6	6
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in				1	8	6
10	Juristische/rechtliche Aspekte	1	1	4	4	2	3
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten		2	1		7	5
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit		1	2	1	4	7
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen		1		3	3	8
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	2	2	1	3		7
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	6	1	3		1	4
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	4	1	3	3		4
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen					1	14
2	Mich verstanden fühlen			1	1	1	12
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden				1	4	10
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben				1	2	12
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren		1	1	1	5	7
6	Mich unterstützt fühlen					2	13

\* n. b. = nicht beurteilbar

## 7.2 DAS-STUDIENGANG

Tabelle 38 gibt einen Überblick über die Zufriedenheit mit den Wissen & Können-Elemente für das Weiterbildungsjahr 2015/16 im DAS-Studiengang.

**Tabelle 38: Zufriedenheit mit den Wissen- und Können-Elementen**

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation	1			3	22
Inhaltliche Konzeption	1			3	22
Informationsgehalt	1			3	22
ReferentIn als Modell				1	25
Arbeitsatmosphäre	1				25
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	1			1	24
Praxisbezug	1			1	24
Nutzen für die eigene Arbeit	1	1		2	22
Unterrichtsmaterial	1			3	22

Die Modi aller Items liegen, wie bereits im Vorjahr, im Maximalbereich, was für eine konstant hohe Zufriedenheit und somit eine sehr gute Qualität der Wissen & Können-Elemente spricht. Erfreulich anzumerken ist, dass der Modus für das Item „Unterrichtsmaterial“ aktuell im Maximalbereich zu liegen kommt, wohingegen der Modus der Vorjahre im Bereich zwischen 5.0-5.49 liegt. Hier dürfte demzufolge eine deutliche Verbesserung bezüglich des Unterrichtsmaterials stattgefunden haben.

Tabelle 39 (S. 44) gibt einen Überblick bezüglich der Zufriedenheit der Weiterzubildenden mit der Gruppensupervision für das WJ 2015/16 im Vergleich mit den Vorjahren.

Im Vergleich zu den Vorjahren kommen im WJ 2015/16 insgesamt 4 Modi der Mittelwerte tiefer zu liegen. Es sind dies: „Trennung von Ätiologie und Behandlung“, „Rollenspiele“, „Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten“ und „eigene Schwierigkeit/Betroffenheit“. Bei diesen Items liegen die Modi nicht mehr im Maximalbereich, sondern neu im zweitobersten Bereich bzw. bezüglich der Rollenspiele trimodal aufgeteilt. Item 15 ist aktuell bimodal verteilt, wobei der Modus der Vorjahre hier im Bereich n. b. liegt. Folglich entspricht die aktuelle Verteilung einer Verbesserung und dürfte auf die vermehrte Sensibilisierung der SupervisorInnen für diese Thematik zurückzuführen sein. Allgemein sprechen die Befunde für eine konstant hohe Qualität der Gruppensupervisionen. Anzumerken bleibt, dass eine Interpretation aufgrund der lediglich 3 durchgeführten Gruppensupervisionen erschwert ist, da bereits einige wenige sehr unzufriedene oder aber sehr zufriedene TeilnehmerIn-

nen das Gesamtbild entweder stark positiv oder negativ verzerren können. Aussagekräftiger ist daher die Auswertung über alle Teilnehmenden des WJ 2015/16 in Tabelle 41.

**Tabelle 39: Zufriedenheit mit der Gruppensupervision**

	Skala	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden					1	2
2	Diagnostische Klärung				1		2
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder						3
4	Behandlungsplanung				1		2
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung					2	1
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung						3
7	Rollenspiele	1		1	1		
8	Klärung der therapeutischen Beziehung						3
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in					1	2
10	Juristische/rechtliche Aspekte	1			1		1
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten	1				2	
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit					2	1
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen					1	2
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	1				1	1
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	1				1	1
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	1		1			1
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen						3
2	Mich verstanden fühlen						3
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden					1	2
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben						3
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren					1	2
6	Mich unterstützt fühlen						3

\* n. b. = nicht beurteilbar

## 7.3 GESAMTZUSAMMENFASSUNG (INKL. KLINISCHES TRAINING)

Tabelle 40 (S. 45) zeigt die Zufriedenheit mit den Wissen & Können-Elementen für die Gesamtzahl aller Weiterzubildenden bezüglich des WJ 2015/16.

Tabelle 40: Zufriedenheit mit den Wissen- und Können-Elementen

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation	1	1	9	21	45
Inhaltliche Konzeption	1	2	6	24	44
Informationsgehalt	1	1	7	22	46
ReferentIn als Modell	1	1	2	15	58
Arbeitsatmosphäre	1	2	8	20	46
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	3	1	1	20	52
Praxisbezug	2	1	6	25	43
Nutzen für die eigene Arbeit	2	4	7	27	37
Unterrichtsmaterial	2	3	9	27	36

\* Die neu benannte Item „Unterrichtsmaterial“ erfasste bis zum Ausbildungsjahr 2011/12 das selbst beurteilte „Eigene Engagement“.

Erwähnenswert ist zunächst die Tatsache, dass die Modi aller Items im Maximalbereich liegen, was für eine allgemein hohe und konstante Zufriedenheit der Weiterzubildenden mit den Inhalten des Wissen & Können-Bereichs spricht. Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich bezüglich der Modi insofern Veränderungen ergeben, als die Zufriedenheit bezüglich der Items „Didaktische Präsentation“, „Nutzen für die eigene Arbeit“ und „Unterrichtsmaterial“ im Vergleich zum langjährigen Mittel gestiegen sind.

Tabelle 41 (S. 46) gibt einen Überblick bezüglich der Zufriedenheit aller Weiterzubildenden mit der Gruppensupervision im Vergleich zu den Vorjahren.

Im Vergleich zu den Vorjahren kommen im WJ 2015/16 insgesamt 5 Modi der Mittelwerte tiefer zu liegen. Es sind dies: „Diagnostische Klärung“, „Trennung von Ätiologie und Behandlung“, „Verbesserung der Interaktion mit PatientIn“, „Juristische/rechtliche Aspekte“ und „Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten“. Bei diesen Items liegen die Modi nicht mehr im Maximalbereich, sondern neu im zweitobersten Bereich. Bezüglich der Rollenspiele liegt neu eine trimodale Verteilung vor, wohingegen der Modus der Vorjahre im Maximalbereich liegt. Demzufolge besteht bei den Rollenspielen nach wie vor Verbesserungspotential. Item 16 ist neu bimodal verteilt, wobei der Modus der Vorjahre hier im Bereich n. b. liegt. Folglich entspricht die aktuelle Verteilung einer Verbesserung und dürfte auf die vermehrte Sensibilisierung der SupervisorInnen für diese Thematik zurückzuführen sein. Allgemein sprechen die Befunde für eine konstant hohe Qualität der Gruppensupervisionen.

Tabelle 41: Zufriedenheit mit der Gruppensupervision

	Skala	n. b. *	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden			2		8	8
2	Diagnostische Klärung	1		1	3	7	6
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder				1	3	14
4	Behandlungsplanung				1	5	12
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung		1	1		9	7
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung					8	10
7	Rollenspiele	3	1	4	4	2	4
8	Klärung der therapeutischen Beziehung		1	1	1	6	9
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in				1	9	8
10	Juristische/rechtliche Aspekte	2	1	4	5	2	4
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten	1	2	1		9	5
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit		1	2	1	6	8
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen		1		3	4	10
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	3	2	1	3	1	8
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	7	1	3		2	5
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	5	1	4	3		5
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen					1	17
2	Mich verstanden fühlen			1	1	1	15
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden				1	5	12
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben				1	2	15
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren		1	1	1	6	9
6	Mich unterstützt fühlen					2	16

\* n. b. = nicht beurteilbar

#### 7.4 RÜCKMELDUNGEN DER DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Im Rahmen der Evaluation der Veranstaltungen durch die DozentInnen ergaben sich überwiegend gute bis sehr gute Bewertungen. Insbesondere die Organisation wurde durchgehend als sehr positiv evaluiert. Auch hinsichtlich der fachlichen Kompetenz bzw. Qualifikation sowie der Motivation der TeilnehmerInnen zeigte sich die grosse Mehrheit der DozentInnen zufrieden. Bezüglich einer optimaleren Platzierung ihres Workshops innerhalb des Curriculums kamen folgende Anregungen:

- WS „Zwangsstörung“: „Kurs besser in der Mitte der WB“
- WS „GAS“: „Kurs später im Curriculum“

- WS „Berichte und Gutachten“: „Kurs früher“
- WS „Psychotherapie mit körperlich kranken Patienten“: „Vor WS Kinder chronisch kranker Eltern“
- WS „Sexuelle Funktionsstörungen“: „Paartherapie-WS zuvor“
- WS „Borderline Persönlichkeitsstörung“: „später im Curriculum“
- WS „Psychotherapeutische Gesprächsführung“: „später in der WB“

**7.5 EVALUATIONSRATEN**

Tabelle 42 gibt einen Überblick über die Evaluationsraten des MAS- und des DAS-Studiengangs sowie gesamthaft über alle Weiterzubildenden.

Es zeigt sich, dass im aktuellen Berichtsjahr 2015/16 die Evaluationsraten in allen evaluierten Bereichen entweder nach wie vor bei 100% liegen oder aber dort, wo es im Vorjahr noch Missings gab, die Evaluationsraten ebenfalls auf 100% angehoben werden konnten. Ziel wird es sein, die aktuellen Raten in den kommenden Jahren konstant auf diesem hohen Niveau zu halten.

**Tabelle 42: Evaluationsraten im Mehrjahresvergleich**

		Durchschnitt aller früheren Jahre (4)	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
<b>Psycholog- Innen (MAS)</b>	Wissen & Können (TN)*	94 %	100 %	100 %	98 %	100 %
	Wissen & Können (Doz)**	Keine Daten	Keine Daten	Keine Daten	93,3 %	100 %
	Gruppensupervision (TN)	87 %	90 %	97 %	100 %	93,3 %
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
<b>Mediziner- Innen (DAS)</b>	Wissen & Können (TN)	83 %	100 %	100 %	100 %	100 %
	Wissen & Können (Doz)	Keine Daten	Keine Daten	Keine Daten	95 %	100 %
	Gruppensupervision (TN)	51 %	75 %	100 %	83,3 %	83,3 %
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
<b>Gesamt- gruppe (MAS &amp; DAS)</b>	Wissen & Können (TN)	89 %	100 %	100 %	99 %	100 %
	Wissen & Können (Doz)	Keine Daten	Keine Daten	Keine Daten	94 %	100 %

	Gruppensupervision (TN)	76 %	87 %	97 %	97 %	91,7 %
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

\* TN = Evaluation durch die TeilnehmerInnen; \*\* Doz = Evaluation durch die DozentInnen

		2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2020/21
<b>Psycholog- Innen (MAS)</b>	Wissen & Können (TN)*	100%				
	Wissen & Können (Doz)**	100%				
	Gruppensupervision (TN)	100%				
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100%				
<b>Mediziner- Innen (DAS)</b>	Wissen & Können (TN)	100%				
	Wissen & Können (Doz)	100%				
	Gruppensupervision (TN)	100%				
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100%				
<b>Gesamt- gruppe (MAS &amp; DAS)</b>	Wissen & Können (TN)	100%				
	Wissen & Können (Doz)	100%				
	Gruppensupervision (TN)	100%				
	Gruppenselbsterfahrung (TN)	100%				

**7.6 MASSNAHMEN DER VORJAHRE**

Die explizite Verankerung der rechtlichen und ethischen Aspekte sowie der Rahmenbedingungen psychotherapeutischer Tätigkeit im Curriculum wurde für das WJ 2015/16 mit drei neuen Workshops zu folgenden Themen umgesetzt: "Psychologieberufegesetz und Berufsethik", "Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)" sowie "Überblick über das Versicherungsrecht in der Schweiz".

Die Sensibilisierung für die Thematik „Sexuelle Übergriffe in der Therapie“ wurde mit einer Jahresfortbildung für alle DozentInnen zum Thema "Übertragung und Gegenübertragung oder emotionale



Herausforderungen durch Attraktivität, Sympathie, Nähe und Erotik in der Supervision und Selbsterfahrung“ aufgegriffen.

Im Bereich der Gruppensupervision erfolgte neu eine Einzelevaluation aller Teilnehmenden durch den Supervisor/die Supervisorin in einem Einzelgespräch am Schluss des Weiterbildungsjahrs.

Schliesslich findet im Bereich der Selbsterfahrung, neben der Evaluation der Gruppenselbsterfahrung mittels des hierfür entwickelten Bogens, auch eine Evaluation der Einzelselbsterfahrung auf freiwilliger Basis statt.

Im Bereich der Gruppenselbsterfahrung wurden keine Massnahmen erwogen.

## 8 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND DISKUSSION

Inhaltlich zeigt sich, dass bezüglich der Wissen & Können-Elemente (beinhaltet Workshops und das Klinische Training) alle 9 Items im Maximalbereich (5.5-6) liegen, was für ein hohes Mass an Zufriedenheit der Weiterzubildenden mit diesem Weiterbildungs-Element spricht.

Die Supervisionsgruppen (angeboten wurden im WJ 2015/16 insgesamt 18 1-jährige Kurse) wurden im Vergleich zu den Vorjahren geringfügig weniger gut bewertet, allgemein ist jedoch nach wie vor auf eine gute Zufriedenheit zu schliessen. Insbesondere hinsichtlich des Einsatzes von Rollenspielen ist jedoch nach wie vor Verbesserungspotential vorhanden. Eine gewisse Unzufriedenheit und somit Verbesserungsbedarf ist des Weiteren im Zusammenhang mit der diagnostischen Klärung, der Trennung von Ätiologie und Behandlung, der Verbesserung der Interaktion mit den PatientInnen, der Thematisierung juristischer/rechtlicher Aspekte sowie dem Ansprechen von Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten zu erkennen. Hierfür sind weiterhin die konkrete Sensibilisierung sowie zusätzliche Schulungen der SupervisorInnen gefragt.

Die Selbsterfahreneinheiten finden insgesamt eine gute bis sehr gute Akzeptanz und werden als in hohem Masse zufriedenstellend beurteilt.

Insgesamt findet das Weiterbildungsangebot durchwegs sehr hohe Akzeptanz und wird von den Weiterzubildenden als wichtiger und unterstützender Beitrag für das Erreichen ihres Berufsziels

beurteilt. Ebenso erfüllen die DozentInnen der Workshops offensichtlich insofern hohe Ansprüche, als sie als hilfreiche Modelle für die eigene therapeutische Tätigkeit gesehen werden.

Aufgrund der Evaluation des WJ 2015/16 lässt sich kein dringender Modifikationsbedarf der Weiterbildung ableiten. Gewisse Veränderungen erfolgen jedoch aus Gründen sich ändernder Rahmenbedingungen. So verlangt das PsyG eine gewisse Neuausrichtung im Sinne zusätzlicher Angebote (z. B. das Thematisieren sexueller Übergriffe oder gesellschaftliche und versicherungstechnische Inhalte). Des Weiteren scheint eine Überprüfung des Curriculums hinsichtlich einer möglichst optimalen Abfolge bzw. Platzierung der einzelnen Workshops innerhalb der Weiterbildung sinnvoll.

Die DozentInnen zeigen sich in der überwiegenden Mehrzahl sehr zufrieden mit allen evaluierten Aspekten. Sehr gut schneiden hier insbesondere organisatorische Aspekte ab. Als sehr gut wird auch die Zufriedenheit in Bezug auf interaktionelle sowie curriculäre Aspekte und schliesslich die Fähigkeit der Weiterzubildenden, dem Unterricht zu folgen, eingeschätzt. Etwas weniger hoch ist die Zufriedenheit mit der fachlichen Vorbereitung der Teilnehmenden sowie deren Motivation.

## 9 MASSNAHMEN

Für das kommende Berichtsjahr werden die umgesetzten Massnahmen der Vorjahre weiter im Auge behalten. Es sind dies vor allem die neuen Workshop-Inhalte im Bereich Wissen & Können.

Auf Wunsch der Teilnehmenden wird ab dem WJ 2016/17 ein Workshop zum Thema "Achtsamkeitszentriertes Vorgehen in der Psychotherapie" angeboten und damit die 3. Welle der Verhaltenstherapie noch mehr in die Weiterbildung integriert.

Im Bereich der Evaluation wird die Kursbewertung durch die DozentInnen konsequent weitergeführt.

Die PSP-interne Qualitäts- und Programmkommission hat ihre Arbeit im November 2015 aufgenommen. Zudem wurde eine Rekurskommission gegründet.

Im Rahmen der Kursbewertungen durch die DozentInnen sind im WJ 2015/16 mehrere konstruktive Vorschläge für eine optimalere Platzierung der jeweiligen Workshops innerhalb des Curriculums eingegangen, welche von der Programmkommission geprüft und gegebenenfalls künftig umgesetzt werden.

Auf Empfehlung der Akkreditierungskommission soll die notwendige breite klinische und psychotherapeutische Erfahrung der Weiterzubildenden mit verschiedenen Krankheits- und Störungsbildern zukünftig für die Studienleitung einsehbar sein. Diese Erfahrung wird über ein Logbuch seit März 2015 von den Teilnehmenden dokumentiert.

Tabelle 43 enthält eine Übersicht bezüglich der geplanten Massnahmen.

**Tabelle 43: Übersicht über geplante Massnahmen**

Bereich	Massnahme	verantwortlich	Frist	Status
Wissen & Können	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überarbeitung des Curriculums (neue Workshops bzw. Optimierung der WS-Reihenfolge)</li> <li>- Verstärkung der Auseinandersetzung mit anderen psychotherapeutischen Ansätzen und Methoden als der KVT</li> <li>- Anregung zur Entwicklung einer querschnittlichen Veranstaltung zum Thema „Wissenschaftliche Grundlage der Psychotherapie und Psychotherapieforschung“</li> </ul>	Qualitäts- und Programmkommission	31.12.2016	3
		Qualitäts- und Programmkommission	31.12.2016	3
		Qualitäts- und Programmkommission		3
„Rechtliches“	Etablierung einer PSP-internen „Rekurskommission-Kommission“	Geschäftsstelle u. Leitung	01.08.2016	2
Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verpflichtung aller WeiterbildnerInnen zur regelmässigen Fortbildung in ihren Fachgebieten</li> <li>- Kommunikation an alle WeiterbildnerInnen mit Definition der Kriterien (Für die Periode 2013-2015 wurden Nachweise von den angeschriebenen</li> </ul>	Geschäftsstelle u. Leitung	31.12.2015	1

	WeiterbildnerInnen erreicht)			
Weiterbildungsdauer	Die Dauer der Weiterbildung wird zukünftig auf 6 Jahre begrenzt. Eine Verlängerung ist nur auf Antrag an die Studienleitung möglich und mit Folgekosten verbunden.	Geschäftsstelle u. Leitung	01.08.2016	2

**Status 1:** im Weiterbildungsjahr 2015/16 erfolgt

**Status 2:** eingeführt per Herbstsemester 2016/17

**Status 3:** im Aufbau

## 10 MAS-PROGRAMM KINDER & JUGENDLICHE (4-JÄHRIG)

### 10.1 WISSEN UND KÖNNEN

Das Weiterbildungselement „Wissen & Können“ umfasst sowohl die Workshops als auch das Klinische Training (KT). Ein Workshop dauert durchschnittlich 12-16 Stunden, das KT umfasst 20 Stunden pro Semester. Die Evaluation der Wissens & Können-Elemente wurde mit standardisierten Qualitätssicherungs-Instrumenten vorgenommen. Für die Beurteilung durch die Teilnehmenden (TN) werden 9 Items verwendet, welche auf einer Likert-Skala von 1-6 (1 = sehr unzufrieden; 6 = sehr zufrieden) zu benoten sind. Die Evaluation durch die DozentInnen erfolgt auf einer 8 Items umfassenden, ebenfalls 6-stufigen Likert-Skala (1 = trifft überhaupt nicht zu; 6 = trifft völlig zu). Der MAS-Studiengang für Psychotherapie mit Kinder und Jugendlichen wurde im WJ 2014/15 zum ersten Mal durchgeführt. Evaluiert wurden lediglich die Workshops, zu den Klinischen Trainings liegen keine Evaluationen vor.

#### 10.1.1 Weiterbildungsgruppe KJ15 im WJ 2015/16

##### 10.1.1.1 Workshop-Beurteilung

Tabelle 44 (S. 53) bildet die Zufriedenheit mit den Workshops der Kohorte KJ15 ab. Da die Workshops für den Schwerpunkt Kinder & Jugendliche aufgrund der geringen Teilnehmerzahl aktuell lediglich im 2-Jahres-Turnus angeboten werden, ist es notwendig, dass ein Jahrgang die Workshops „vorholt“. Die Kohorte KJ15 besteht demzufolge aus der Gruppe KJ14 von letztem Jahr (5 TN) und der im WJ 2015/16 neu in die Weiterbildung gestarteten Gruppe KJ 15 (6 TN). Die Modi sind jeweils grün hinterlegt. Für die Kohorte KJ15 wurden im WJ 2015/16 insgesamt 7 Workshops

angeboten, wovon 6 evaluiert worden sind. Bei dem nicht evaluierten WS war nur eine Teilnehmerin der Kohorte KJ15 anwesend, welche die Evaluation nicht ausgefüllt hat.

**Tabelle 44: KJ15 - Evaluation der Workshops im WJ 2015/16**

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation			2	1	3
Inhaltliche Konzeption			2	1	3
Informationsgehalt		1	1	1	3
ReferentIn als Modell		1	1	1	3
Arbeitsatmosphäre				2	4
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung					6
Praxisbezug			2	1	3
Nutzen für die eigene Arbeit		1		2	3
Unterrichtsmaterial			2	2	2

Die Modi der Mittelwerte aller evaluierten Items liegen, mit Ausnahme des Items „Unterrichtsmaterial, wo eine trimodale Bewertung im Bereich von 4.5-6 vorliegt, deutlich im Maximalbereich. Des Weiteren befindet sich kein Modus im ungenügenden Bereich (< 4), was allgemein für eine grosse bis sehr grosse Zufriedenheit der TN mit dem Bereich Wissen & Können spricht.

#### 10.1.1.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 45 (S. 54) gibt die Beurteilung der durchgeführten Kurse durch die DozentInnen wider. Es wurden 7 von 7 Workshops evaluiert.

Die Beurteilung durch die DozentInnen ergibt ein überwiegend positives Bild, wobei die Modi der Mittelwerte, mit Ausnahme von Item 1, durchgehend im Maximalbereich liegen. Demnach werden die TN in der überwiegenden Mehrzahl als kompetent, angenehm im Umgang und motiviert erlebt, die Veranstaltungen sind gemäss den DozentInnen an der richtigen Stelle platziert und die Organisation wird ausnahmslos als sehr gut bewertet.

**Tabelle 45: KJ15 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16**

Skala	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet					2	3	2
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen					1	2	4
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert	2				1	1	3
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein	1				1	2	3
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert						2	5
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir							7
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert					1	1	5
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut					1		6

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

## 11 CAS-PROGRAMM (1-JÄHRIG)

### 11.1 WISSEN UND KÖNNEN

Der CAS-Weiterbildungsgang bietet vertiefte Kenntnisse im Zusammenhang mit dem Erkennen und Benennen psychopathologischer Symptome und vermittelt die dazu notwendigen nosologischen sowie diagnostischen Kompetenzen. Ein Workshop dauert durchschnittlich 8-16 Stunden und wird am Schluss mittels eines standardisierten Qualitätssicherungs-Instruments evaluiert. Für die Beurteilung durch die Teilnehmenden werden 9 Items verwendet, welche auf einer Likert-Skala von 1-6 (1 = sehr unzufrieden; 6 = sehr zufrieden) zu benoten sind. Die Evaluation durch die DozentInnen erfolgt auf einer 8 Items umfassenden, ebenfalls 6-stufigen Likert-Skala (1 = trifft überhaupt nicht zu; 6 = trifft völlig zu).

### 11.1.1 Weiterbildungsgruppe CAS16 im WJ 2015/16

#### 11.1.1.1 Workshop-Beurteilung

Tabelle 46 bildet die Zufriedenheit mit den Workshops der Gruppe CAS16 ab. Die Modi sind jeweils grün hinterlegt. Für die Kohorte CAS16 wurden im WJ 2015/16 insgesamt 8 Workshops angeboten, wovon alle 8 evaluiert worden sind.

Tabelle 46: CAS16 - Evaluation der Workshops 2015/16 durch die Teilnehmenden

Skala	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation				3	5
Inhaltliche Konzeption				2	6
Informationsgehalt				1	7
ReferentIn als Modell				1	7
Arbeitsatmosphäre				1	7
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung				1	7
Praxisbezug				3	5
Nutzen für die eigene Arbeit			1	4	3
Unterrichtsmaterial	1			4	3

Die Modi der Mittelwerte aller evaluierten Items liegen, mit Ausnahme der beiden letzten Items („Nutzen für die eigene Arbeit“ und „Unterrichtsmaterial“) allesamt im Bereich zwischen 5.5-6, was für eine grosse bis sehr grosse Zufriedenheit der TN mit dem Bereich Wissen & Können spricht. Lediglich 1 Mittelwert liegt im Bereich < 4.0.

#### 2.1.1.2 Beurteilung durch die DozentInnen

Tabelle 47 (S. 56) gibt die Beurteilung der durchgeführten Kurse durch die DozentInnen wider. Es wurden 8 von 8 Workshops evaluiert.

Die Beurteilung durch die DozentInnen ergibt insofern ein sehr positives Bild, als alle Modi der Mittelwerte im Maximalbereich zu liegen kommen. Demnach werden die Teilnehmenden in der überwiegenden Mehrzahl als kompetent, angenehm im Umgang und motiviert erlebt, die Veranstaltungen sind gemäss den DozentInnen an der richtigen Stelle platziert und die Organisation wird ausnahmslos als sehr gut bewertet.

Tabelle 47: CAS16 – Kursbeurteilung durch die DozentInnen 2015/16

Item	nicht beurteilbar	1 = trifft überhaupt nicht zu	2	3	4	5	6 = trifft völlig zu
<b>Fachliche Aspekte</b>							
Die TN* waren fachlich gut vorbereitet	1				1	2	4
Die TN konnten dem Unterricht gut folgen						2	6
<b>Curriculäre Aspekte</b>							
Die Veranstaltung ist insgesamt bei der WB an der richtigen Stelle platziert							8
Die WB** räumt diesem Element angemessenen Stellenwert ein							8
<b>Interaktionelle Aspekte</b>							
Die TN waren motiviert und engagiert						2	6
Die TN pflegten einen angenehmen Umgang mit mir							8
<b>Organisatorische Aspekte</b>							
Die Veranstaltung war bzgl. Rahmenbedingungen gut organisiert							8
Die Zusammenarbeit mit den Organisatoren war gut							8

\* TN = TeilnehmerInnen; \*\* WB = Weiterbildung

Basel, 11.09.2016

PD Dr. E. Hermann / F. Scheibler

## ANHANG

## Evaluationen der Vorjahre

Der jeweilige Modus der Tabellen 48-53 liegt in den aktuellen Tabellen des Weiterbildungsjahres 2015/2016 (Tabellen 36-41) als Schraffur hinterlegt vor.

Neu im Anhang aufgeführt sind die Tabelle 54 (MAS KJ) und die Tabelle 55 (CAS).

Tabelle 48: MAS (Erwachsene) Wissen- und Können-Elemente

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation	4	12	54	148	115
Inhaltliche Konzeption	1	7	47	142	126
Informationsgehalt	2	6	38	131	137
ReferentIn als Modell	1	7	26	96	199
Arbeitsatmosphäre	3	10	45	121	157
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	7	10	40	113	165
Praxisbezug	6	11	43	134	141
Nutzen für die eigene Arbeit	13	35	74	132	79
Unterrichtsmaterial	6	31	107	133	50

Tabelle 49: MAS (Erwachsene) Gruppensupervision

	Item	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden	2		5	9	52	134
2	Diagnostische Klärung	2	3	6	11	57	114
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder	3	3	5	11	43	128
4	Behandlungsplanung	1	3	6	14	46	121
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung	13	2	7	13	63	95
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung	3	4	6	8	54	116
7	Rollenspiele	24	21	32	16	36	62
8	Klärung der therapeutischen Beziehung	7	4	7	11	55	108
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in	4	2	7	16	45	118
10	Juristische/rechtliche Aspekte	30	19	17	22	50	54
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten	45	10	21	15	31	71
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit	6	7	5	12	50	110
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen	11	7	11	17	43	107
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	21	8	5	3	22	28
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	36	10	5	1	10	24
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	33	9	4	5	11	24
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen	3		3	2	30	154
2	Mich verstanden fühlen	1		4	5	42	138
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden	4		4	3	35	146
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben		1	3	4	39	146
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren	2	1	8	12	47	119
6	Mich unterstützt fühlen	3		6	6	39	138

\* n. b. = nicht beurteilbar

Tabelle 50: DAS (Erwachsene) Wissen- und Können-Elemente

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation	1	10	25	74	85
Inhaltliche Konzeption		12	21	74	87
Informationsgehalt	2	10	22	63	97
ReferentIn als Modell		7	9	46	133
Arbeitsatmosphäre	2	6	32	55	104
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	2	5	19	64	105
Praxisbezug	1	9	19	63	104
Nutzen für die eigene Arbeit	5	11	35	63	81
Unterrichtsmaterial	1	24	58	65	48

Tabelle 51: DAS (Erwachsene) Gruppensupervision

	Item	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden				1	9	31
2	Diagnostische Klärung	1			2	7	31
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder					7	33
4	Behandlungsplanung	1				10	29
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung			1	2	9	28
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung	1				9	30
7	Rollenspiele	4	4	6	4	5	18
8	Klärung der therapeutischen Beziehung	3			1	11	25
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in	1		1		6	32
10	Juristische/rechtliche Aspekte	6	1	3	4	9	17
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten	8		2	7	6	17
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit			1		11	28
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen			2	1	12	23
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	4	1		2	1	6
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	6	1		1	2	4
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	5	1	1	1	1	5
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen					3	28
2	Mich verstanden fühlen					8	32
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden					11	29
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben			1		5	34
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren	1				11	28
6	Mich unterstützt fühlen					6	33

\* n. b. = nicht beurteilbar

Tabelle 52: MAS und DAS (Erwachsene) Wissen- und Können-Elemente

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation	4	23	81	226	205
Inhaltliche Konzeption	2	36	69	122	217
Informationsgehalt	5	28	60	194	238
ReferentIn als Modell	1	26	54	146	338
Arbeitsatmosphäre	5	16	79	174	267
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung	7	15	59	177	274
Praxisbezug	7	20	65	198	248
Nutzen für die eigene Arbeit	18	46	112	201	164
Unterrichtsmaterial	8	56	172	198	99

Tabelle 53: MAS und DAS (Erwachsene) Gruppensupervision

	Item	n. b. *	< 4.0	4.0- 4.49	4.5- 4.99	5.0- 5.49	5.5- 6
1	Einordnung von Symptomen und Befunden	2		3	8	53	169
2	Diagnostische Klärung	3	1	2	10	61	151
3	Übersicht über die Zusammenhänge der Problemfelder	3		2	12	45	171
4	Behandlungsplanung	2		3	14	53	159
5	Trennung von Ätiologie und Behandlung	13	1	7	13	66	133
6	Wege/Techniken zur Zielerreichung	4		3	9	61	154
7	Rollenspiele	28	22	31	17	43	84
8	Klärung der therapeutischen Beziehung	10		8	13	58	143
9	Verbesserung der Interaktion mit Patient/in	5		6	13	50	158
10	Juristische/rechtliche Aspekte	36	16	20	26	56	79
11	Schwierigkeiten im Team/mit Vorgesetzten	53	8	17	18	43	91
12	Eigene Schwierigkeit/Betroffenheit	6	1	7	15	56	146
13	Umgang mit Ärger und anderen Gefühlen	12		10	20	56	138
14	Umgang mit Grenzverletzungen und sexualisierenden Äusserungen von Patienten	25	6	7	4	17	42
15	Sensibilisierung für Grenzverletzungen und Sexualisierung meinerseits	42	9	6	3	7	33
16	Sensibilisierung für die Vermeidung von sexuellen Themen in der Therapie	38	8	4	5	12	33
1	Bemühen erkennen, die Problematik des Patienten zu verstehen	1				22	200
2	Mich verstanden fühlen	1		1	3	45	180
3	Nach meinen Bedürfnissen/Anliegen gefragt zu werden	4		1	1	37	189
4	Ein gutes Therapeutenmodell zu haben			1	2	4	14
5	Flexibilität bzgl. Techniken und Modellen zu erfahren	3	1	4	8	56	156
6	Mich unterstützt fühlen	3		1	3	45	180

\* n. b. = nicht beurteilbar

Tabelle 54: MAS (K&amp;J) Wissen- und Können-Elemente

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation		1		1	5
Inhaltliche Konzeption		1		1	5
Informationsgehalt		1			6
ReferentIn als Modell			1		6
Arbeitsatmosphäre				1	6
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung				2	5
Praxisbezug			1	2	4
Nutzen für die eigene Arbeit			1	4	2
Unterrichtsmaterial	1			2	4

Tabelle 55: CAS Wissen- und Können-Elemente

Item	< 4.0	4.0-4.49	4.5-4.99	5.0-5.49	5.5-6
Didaktische Präsentation			1	2	3
Inhaltliche Konzeption			1	2	3
Informationsgehalt				3	3
ReferentIn als Modell				2	4
Arbeitsatmosphäre				1	5
Möglichkeit zu aktiver Beteiligung				2	4
Praxisbezug				3	2
Nutzen für die eigene Arbeit				4	1
Unterrichtsmaterial				2	3